

## So, jetzt kann's losgehen!

Meine Waaren für Herbst und Winter sind nun angekommen und wenn meine Freunde und Kunden in meinem Store in der Seguinstraße vorsprechen, so werden sie eine vollständige Auswahl in Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleidern, Schuhen, Stiefeln, Stiefletten, Gewehren, Goldwaaren, Koffern, Unterzeug, Hüten, Hemden, Kragen, Cravatten, überhaupt alles nöthige für eine vollständige Ausstattang vorfinden.

Den Verhältnissen entsprechend sind die Preise aufs niedrigste gestellt.

Achtungsvoll

## Chas. Floege jr.

Rom, 26. Oct. Die russische Regierung hat die meisten der vatikanischen Forderungen bewilligt und es werden in Bilde 7 russische Bischöfe ernannt werden.

Lissabon, 26. Oct. Die Leiche des Königs Luis wurde heute mit großen Feierlichkeiten im Pantheon in Lissabon beigesetzt. Vertreter von Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Italien und der Türkei, sowie der päpstliche Nuntius waren zugegen.

Sanjibar, 26. Oct. Hauptmann Wismann's Truppen haben den Araberhauptling Buschiri und seine Anhänger auf der Flucht eingekesselt und über 300 Mann getödtet und verwundet. Die Deutschen hatten 7 Tödtete. Drei Araber wurden in Ujwapa wegen Ermordung des Beamten Nielsen von der deutschen Ostafrika-Compagnie hingerichtet.

Paris, 26. Oct. Der Correspondent des „Soleil“ in Sanjibar sagt, daß die Stellung der Franzosen in Madagaskar abermals kritisch geworden ist und daß die Hovas sich vorbereiten, das französische Protectorat abzuschütteln.

### St Schwindsucht unheilbar?

Herr H. C. Maris, Newark, N. J., sagt: Ich lag mit einem Lungenschwund darnieder und Freunde und Aerzte erklärten mich für unheilbar schwindsüchtig. Ich nahm Dr. King's New Discovery für Schwindsüchtige, bin nun bei meiner dritten Flasche und im Stande der Arbeit auf meiner Farm vorzustehen. Es ist dieses die beste Medizin, die je gemacht wurde. Jesse Middlewary, Decatur, D. sagt: Hätte Dr. King's New Discovery für Schwindsüchtige nicht existirt, ich wäre sicher meiner Lungenkrankheit erlegen. War von Doforen ausgegeben. Bis jetzt bei bester Gesundheit. Probirt sie. Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke frei.

### Inland.

Washington, D. C., 24. Oct. Folgendes Schreiben ist soeben von Admiral J. H. Gillis, dem Befehlshaber des atlantischen Geschwaders, datirt vom Flagenschiff „Richmond“ aus Rom-

tevidos, 12. Sept., im Marineministerium eingelaufen:

„In einem früheren Bericht theilte ich dem Departement mit, daß das Gelbfieber und andere Epidemien sehr stark in Rio de Janeiro wüthten. Ich halte es für meine Pflicht, jetzt hinzuzufügen, daß nach Berichten zuverlässiger Art das Gelbfieber in verschiedenen Theilen Brasiliens, außer Rio, ausgebrochen ist. Dieser frühe Anfang, vor Eintritt des warmen Wetters, läßt eine aufgerichtete Krantheitsperiode erwarten und ich möchte dringend gebeten haben, daß, wenn nicht Umstände die Anwesenheit eines unseiner Schiffe gebietet, in diesem Jahr keines nach den verlichten Häfen Brasiliens geschickt werde und alle Vorräthe aus den Verstaaten für das Geschwader direct hierher geschickt werden.“

Chicago, 24. Oct. Die zur Union gehörigen Schneidergesellen dieser Stadt, etwa 750 Mann, begannen heute einen Streik. Eine Kleinzeltsache hatte in diesem Fall eine große Wirkung. Die Arbeiter von G. W. Matthews waren mit ihrem Vornamen nicht zufrieden und forderten dessen Entlassung. Die wurde verweigert, die Leute streikten und legten ihre Sache der Union vor. Die Schneider-Union genehmigte den Streik und ersuchte die „Tailors & Drapers Exchange“, Herrn Matthews zur Entlassung des Vornamens zu zwingen. Die Schneiderbörse lehnte diese Zumuthung ab worauf alle diplomatischen Verhandlungen abgebrochen wurden und die Union in einer gestern Nacht abgehaltenen Versammlung den allgemeinen Streik erklärte.

Franklin, Pa., 25. Oct. Eine Anzahl von Schulkindern fand heute auf einer Farm nahe der Schule eine Dynamitbombe. Die Knaben machten sich daran, das Ding mit Messern zu öffnen. Eine Explosion erfolgte und zwei Jungen, Fitzgerald und Roger, wurden tödtlich verletzt, 8 andere Kinder mehr oder weniger schwer. Die Bombe war eine sogenannte Fischbombe, die zum Tödteten von Fischen bestimmt war.

Columbus, Miss., 25. Oct. Der Neger Joe Harold, der vor einigen Wo-

chen in diesem County einen Luftangriff auf eine Dame verübt hat, wurde vor einigen Tagen in Tupelo, Miss., gefangen, hierhergebracht und identifizirt. Er legte ein Geständniß ab und entschuldigte sich, daß er betrunken gewesen sei. Etwa 100 Mann entrißen den Beamten ihren Gefangenen auf dem Wege nach dem Gefängniß und hängten ihn auf. Ein farbiger Detective war es, welcher Harold erwischt.

Baltimore, 25. Oct. Der Kriegsdampfer „Galena“ ist heute Nachmittag 5 Uhr von der Insel Navassa angekommen und bei Fort McHenry vor Anker gegangen. An Bord sind die 6 Rädelführer der aufständischen Neger und zwei minder Schuldige, welche als Zeugen gegen jene benutzt werden sollen. Die Gefangenen sind; Albert Jones von Philadelphia (der Hauptmann), Amos Lee, Thos. Welch und Geo. Singleton. Henry Jones von Greensboro, W. V., und James Phillips von Baltimore.

Die Gefangenen wurden dem Bundesmarschall überliefert und hier eingesperrt. Lee, Reys, Jones und Welch sind des Mordes angeklagt; Albert Jones und Phillips der Meuterei und der Absicht zu tödten.

Die Erzählungen der Officiere der „Galena“ über den Aufruhr auf Navassa stimmen mit den früheren Berichten überein, nur sagt einer der Officiere daß die weißen Beamten die Neger sehr grausam behandelt hätten. Einer der mitgebrachten Zeugen, der farbige Robert Downs von Baltimore, erzählte einem Berichterstatter, daß der erste Schuß von einem der Beamten, Dr. Smith, abgefeuert worden sei. Dieser habe Albert Jones den Befehl gegeben, James Phillips zu ergreifen. Jones weigerte sich und Dr. Smith schoß ihm eine Ladung Vogelbunt ins Gesicht. Dies sei der Anfang des Kampfes gewesen, bei welchem die Weißen im Vortheil waren, bis Amos Lee zum Dynamit griff. Nachdem die Weißen sich ergeben hatten, wurde bekanntlich noch einer von ihnen, Mahon, niedergeschossen. Downs gibt Reys als den Mörder Mahons an.

Etwa im Laufe einer Woche sind die Briggs „Romance“ und „Alice“ mit den anderen 124 Negern von Navassa hier zu erwarten.

Fargo, N. D., 26. Oct. Ein zweiter Einbruch in das Postamt zu Fargo wurde gestern Morgen versucht, wobei der Nachtclerk Henry Melton eine Kugel in den rechten Arm erhielt. Melton sagt, er sei um Mitternacht durch das Gebell seines Hundes aufgeweckt worden und habe einen Räuber im Local gesehen. Er habe 5 Schüsse auf den Mann abgegeben und sei selbst in den Arm geschossen worden. Der Einbrecher sei aber durch ein offenes Fenster entkommen. Es sind vielerlei Gerüchte über diesen Vorfall in Umlauf. Regierungsbeamte sind seit Mittwoch hier mit der Untersuchung des früheren Einbruchs im Postamt beschäftigt, bei welchem etwa \$125 erbeutet wurden und Melton durch seine Tapferkeit die drei Räuber in die Flucht gejagt haben will. Meltons Geschichte wird allgemein bezweifelt und interessante Enthüllungen werden erwartet.

In Key West, Fla., sind noch etwa 5000 Cigarrenmacher am Streik und mehrere hundert der cubanischen Arbeiter sind nach Havana zurückgekehrt.

Bei Deep Creek in Norfolk County, Va., wurde gestern eine todte Jägerin neben einer Bärenfalle in einem Weisfeld gefunden. Sie war mit dem Fuß in die Falle getreten und durch einen damit verbundenen Selbstschuß getödtet worden.

Water town, Wis., 24. Oct. Louis Kellermann, der gestern seine Frau geschossen und tödtlich verwundet hat, endete heute Morgen sein Leben durch Selbstmord. Er hatte sich in der Scheune seiner Mutter verborgen und hörte seinen jüngeren Bruder in der Nähe seines Verstecks rufen. Wahrscheinlich glaubte er nun, das die Polizisten ihn aufgespürt hätten und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

New York, 26. Oct. Der Dampfer „Prinz Wilhelm“ ist heute von Port-au-Prince hier angekommen und bringt Nachrichten bis zum 19. ds. mit. General Hippolyte ist am 19. October mit großem Pomp in sein Amt als Präsident der Republik eingeführt worden und hat nachher eine Herrschau über seine siegreiche Armee abgehalten. Das Volk zeigte sich sehr enthusiastisch. Bei Abgang des Dampfers herrschte vollständige Ruhe in Haiti.

### Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speciellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das garantirt, wofür es auszugeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Fäulnis, Geschwüre und Festein und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Fällt Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verstopfung und Verdauungsschwäche verjucht Electric Bitters. Solle Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in A. Tolle's Apotheke. 5

### Texas.

Sherman, Texas, 24. October. Richter A. M. Bryant, einer der angeesehensten republikanischen Politiker in Texas, wurde gestern Abend beim Schenken seines Verdes aus dem Wagen geschleudert und getödtet. Er war etwa 70 Jahre alt.

Dallas, 27. Oct. Die Fair und Ausstellung schlossen heute unter den Klängen von Kapp's Musik. Die Fair von 1889 hat einen nie vorher erreichten Erfolg zu verzeichnen. Während der verfloßenen 13 Tage haben mehr Personen die Ausstellung besucht, als auf irgend einer früher von der Gesellschaft veranstalteten Fair.

Brownsville, 25. October. Gestern überfielen die Sheriffs Brito und Dougherty mit ihren Gehilfen und einer Compagnie Rangers unter Capt. Brooks ein Räuberhorde am Arguelles-Ufer in Hidalgo County und nahmen 13 verdächtige Kerle gefangen. Drei Abtheilungen mexicanischer Cavallerie unterstützten die Amerikaner bei der Umzingelung, so daß keine entwichen. Den Mexicanern fielen 8 Mann, darunter drei berühmte Räuber und Pferdebesitzer: Leonidas Salas, Nicholas Benairdes und Elizardo Tamora, in die Hände; Salas lagver verwundet. Sheriff Brito brachte 5 Gefangene und mehrere gestohlene Pferde hier ein. Alle Verhafteten sind Mexikaner und verwegene Menschen. Sie haben seit Jahren die Grenze unsicher gemacht und sowohl in Texas wie in Mexico alle möglichen Verbrechen verübt.

Statuten des Gegenseitigen Unterstutzungsvereins gegen Feuerhaden.

Jeder Farmer kann Mitglied des Vereins sein, der dem Inhalt dieser Statuten Folge leistet.

I. Daß er ein Prozent von der Hälfte des Wertes der auf seiner Farm befindlichen Gebäude bezahle, hiervon sind inoffene Souterrains oder sonstige leicht brennbare Gebäude ausgenommen, und der Betrag der annehmlichen Gebäude soll von einer oder mehreren Personen, je nachdem das Directorium beschließen mag, fest gestellt werden.

II. Niemand soll den Nutzen dieses Vereins genießen, der schon in irgend einer anderen Gesellschaft Versicherung auf die angegebenen Gebäude hat.

III. Im Fall eines Verlustes soll Zahlung an den Eigentümer geleistet werden, gleichviel ob er es angab, oder ein früherer Besitzer. Die Versicherung soll mit dem Eigentum übertragen werden.

IV. Das Directorium soll berechtigt sein, für Abzahlung des Eigenthums und sonstige Unkosten eine weitere Versicherung aufzulassen, jedoch soll dieselbe in keinem Falle 110 von 1 Prozent übersteigen.

V. Das Directorium soll verpflichtet sein, sofort nach jedem Verlust durch Feuer die Mitglieder so zu besterem, daß der erlittene Schaden gedeckt ist, und soll die verschiedenen Mitglieder per Postal Card hinsichtlich ihres zu zahlenden Betrages benachrichtigen und zu gleicher Zeit den Schaden in der „New Braunfels Zeitung“ publiciren.

VI. Jedes Mitglied, welches versäumt, innerhalb 15 Tagen, nach gegebener Anzeige, den vom Directorium auferlegten Betrag zu entrichten, soll von der Liste der Mitglieder gestrichen werden, und alle Ansprüche an dieselben verlieren.

VII. Wittwen und minderjährige Kinder sollen in dieser Gesellschaft in jeder Weise gleich berechtigt sein.

VIII. Das Directorium soll aus fünf Mitgliedern bestehen, und sollen diese aus ihrer Zahl einen Präsidenten, einen Secretär und einen Schatzmeister erwählen. Der Schatzmeister soll unter hinlänglicher Bürgschaft gestellt werden, so daß wenigstens der doppelte Betrag gedeckt ist von der Summe, die je zu einer Zeit in seinen Besitz kommen mag.

IX. Im Auftrage des Directoriums soll es die Pflicht des Schatzmeisters werden, vorräthige Gelder nutzbringend anzulegen, doch darf dieses nur in unfraglich sicher gestellten Papieren (Bonds) geschehen.

X. Das Directorium ist hiermit ermächtigt, alles nach seinem Gutachten zu thun, was erforderlich sein mag, den Zweck der vorerwähnten Statuten zur vollen Geltung zu bringen, wie auch im Unerwarteten der erforderlichen Nebengesetze zur Leitung und Handhabung des Directoriums und aller Mitglieder. — Sollte irgend ein Mitglied des Directoriums sich weigern oder durch Umstände verhindert sein, an Verhandlungen Theil zu nehmen, so sollen die anderen Directoren das Recht haben, irgend ein anderes Mitglied an dessen Stelle zu ernennen.

XI. Das ganze Directorium soll ausschließlich von den Mitgliedern der Gesellschaft erwählt werden.

XII. Versammlungen können vom Präsidenten oder einer Mehrzahl des Directoriums zu irgend einer Zeit berufen werden, wenn es nach ihrer Ansicht notwendig oder nützlich ist.

XIII. Diese Statuten sollen in irgend einer regelmäßigen Versammlung der Mitglieder durch eine zwei Dritttheil Mehrzahl der anwesenden Mitglieder, geändert und verbessert werden können.

XIV. Das Directorium soll durch Ballotiren erwählt werden.

XV. Regelmäßige Versammlungen sollen zweimal jährlich im Januar und Juli gehalten werden.

XVI. Gebühlichkeiten, welche in dieser Gesellschaft gegen Feuer versichert werden, sollen durch die rechtmäßig ernannte Person oder Personen abgeschrieben werden und im Falle derselben durch Feuer zerstört werden, soll nie mehr als eine Hälfte des abgeschätzten Wertes an den Eigentümer gezahlt werden. Sollten inoffene Gebäulichkeiten nur zur vollen Hälfte ihres abgeschätzten Wertes beschädigt sein, so soll dennoch die volle Hälfte bezahlet werden, gerade als wären dieselben gänzlich zerstört.

Deutsche Einwanderung vor Pastorius.

Lange vor Pastorius waren schon Deutsche in America. Bereits im Jahre 1638 gründete der Deutsche Peter Minnewit im Auftrage der Krone Schweden eine Colonie, aus Deutschen, Schweden und Holländern bestehend, am Delaware. Zwölf Jahre früher war dieser nämliche Peter Minnewit holländischer Gouverneur von Neu-Niederland (dem heutigen New York) und kaufte von den Indianern die Manhattan-Insel, auf welcher jetzt die Stadt New York steht, um 60 holländische Gulden.

amerikanischen Freiheit frevelhaft hingegriffen, nachdem er im Kampfe für die Volksrechte die angemessenen Rechte der Colonial-Aristokratie dauernd zertrümmert hatte.

Aber auch in Mittel- und Südamerika hatten vor Landung der Pioniere von Germantown Deutsche ein epochemachendes Stück Kulturarbeit verrichtet. Im Jahre 1544 wurde in der Kronberger'schen Druckerei in der Stadt Mexico das erste Buch auf amerikanischem Boden gedruckt. In Süd-America waren es deutsche Eroberer, welche mit dem Schwerte in der Hand der Kultur die Wege bahnten. In den Jahren 1522 bis 1555 eroberten N. V. Dallingier, N. Federmann und Philipp von Hutten im Auftrage des großen Augsburg'schen Handelshauses der Welfer das Gebiet, welches heute Venezuela bildet, und gründeten dort eine Handels-Colonie der Welfer. In den Jahren 1537 kämpften deutsche Truppen unter Georg Landstein und Ulrich Schmidt aus Straubing. An den Kämpfen der Holländer in Brasilien (1624 bis 1648) nahm Fürst Moritz von Nassau-Siegen mit deutschen Truppen so lebhaften Antheil, daß er von der holländischen Regierung zum Gouverneur ernannt wurde. Er gründete Moritzstadt (Pernambuco).

Im Jahre 1669 erwarb Graf Friedrich Kasimir von Hanau von den Holländern einen Theil von Guyana. In demselben Jahre gründete Prinz Ruprecht von der Pfalz die „Judion-Bai-Gesellschaft“, und das Land an der Judion-Bai wurde nach ihm „Ruperti's Land“ genannt.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

Am nordamerikanischen Boden fallen noch in die Zeit vor der Landung der deutschen Pioniere von Germantown die bahnbrechenden und löhlichen Entdeckungsfahrten (1669 bis 1683) der Deutschen Johannes Lederer, des Franziskaners Ludwig Hennepin und des Jesuiten Eusebius Franz Kühn. Dieselben waren die Ersten, welche nach dem heutigen Nordwesten und den großen Seen drangen und die Kunde davon nach der atlantischen Küste brachten. Man ersieht daraus, daß lange vor der Landung der Pioniere von Germantown und selbst noch vor der Landung der „Rappeler“ Deutsche den amerikanischen Boden betreten hatte.

nicht in Euern Resport gehören, habe ich nicht mittelst eines Literatursabes informiert und vertheile demgemäß zuerst Schiller's Dramen unter Euch, wie folgt: „Du, Minister des Neuhären, lieft mir den „Wallenstein“, er ist voll hoher Politik, und Du wirst Manches daraus lernen.

Du, Zinnerer, übernimmt den „Hies-fo“, es kommt darin eine Verhöhnung vor, Das gehört in Dein Resport.

Du, Kultusminister, studir den „Don Carlos“, es ist eine Art Kulturdrama.

Du, Kriegsminister, lieft die „Jungfrau von Orleans“.

Du, Marineminister, die „Maria Stuart“, welche unter Anderem sagt, ein elender Kochen könne sie retten.

Du, Justizminister, beschäftig dich mit den „Mauern“.

Du, Finanzminister, wir „Kabale und Liebe“, denn der Geldpunkt spielt in diesem Stücke keine kleine Rolle.

Du, Handelsminister, nimm die „Braut von Messina“ vor, es ist die Geschichte von einem bösen Handel zwischen zwei Brüdern; endlich Du, Landwirtschaftsminister, sätze Dich in den „Wilhelm Tell“, in welchem uns die Schädigung der Landwirtschaft durch ungeliebte, politische Zustände vor Augen geführt wird.“

Nach 8 Tagen erschienen sämtliche Minister vor Jziki und begannen ihre Vorträge. Jziki der Minister des Neuhären über „Wallenstein“.

„Dieser Wallenstein thut mir leid, aber er war jedenfalls ein Verräther,“ äußerte der König, „dagegen geruhe ich, dem Feldmarschall Octavio Piccolomini den „Haisfischorden erster Klasse“ zu erteilen, natürlich wenn sein Kaiser ihm die Anlegung derselben erlaubt.“

Nach dem Vortrage des Ministers des Innern meinte Jziki: „Dieser Berina hat sich als guten Bürger gezeigt, indem er dem rechtmäßigen Herzog die Regierung wieder verschaffte. Wenn es mit unserer Kabinetsliste gut bestellt ist, mag man ihm für seine Tochter eine anständige Mitgift schicken.“

Ueber Don Carlos äußert sich Se. Majestät sehr wegwertend, dagegen befahl er, zum Begräbniß des Marquis Posa einen Niesenlorbeerkranz nach Madrid zu senden. Denn er finde es sehr mäßig von ihm, nur Gedankenfreiheit und nicht auch Pressefreiheit von dem König zu fordern.

„Mit der „Jungfrau von Orleans“ konnte Jziki sich nicht befreunden; er sei ein Gegner der sogenannten Frauenfrage und würde sich nie entschließen können, die höchsten Offiziersstellen an Frauen zu vergeben.

Für „Maria Stuart“ fühlte der König um so mehr Sympathie, als er die Engländer im Allgemeinen nicht leiden konnte. Er legte dem Marineminister an's Herz, falls ein Krieg zur Noth für Maria Stuart ausbrechen würde, ein Kriegsscanon zur Hilfe zu senden.

Von dem Räuber Karl Moor hoffte König Jziki, er werde nicht so unvernünftig gewesen sein, sich den Behörden auszuliefern. Der Justizminister solle sich einmal bei der deutschen Polizei nach ihm erkundigen.

Da er nach Schiller recht gut Gitarre spielen könne, würde er, der König, ihm gern eine Stelle in seinem Hoforchester einräumen.

Ebenso würde er den Stadtmusikanten Müller als ersten Flötenspieler anstellen, um ihn über den Tod seiner allerdings etwas überpannten Tochter zu trösten.

In der „Braut von Messina“ scheinen ihm die vernünftigen Leute die beiden Anführer des Chors zu sein, welchen er das Band zum „weißen Vorden dritter Klasse“ verlieh.

Wilhelm Tell erhielt den Charakter als papuanischer Oberforstmeister, und es Niemanden zu verlegen, Ritter Pararas von der anderen Partei den kleinen „Haisfischorden mit Flossen“.

Man kann sich denken, daß der Premierminister Bierlinger von diesen Schillerstudien seines Souveräns nicht gerade sehr erbaut war, als er von seiner Urlaubsreise zurückkehrte.

Ein wohlbekannter Erzähler. St. North, Tex., April 10. 1889

Mr. A. J. Hankes: Werther Herr: Wegen Schädigung meiner Augen während meiner Studientzeit, mußte ich lange Jahre hindurch Brillen tragen, und da ich die Vorzüge oder Fehler irgend eines Nachwerks nicht ausmischen kann, kann ich nur erklären, daß Ihre Brillen mir die besten Dienste gethan haben.

Alex Hogg, Supt. der Stadtschulen.

Brillen werden für jedes Auge angepaßt und garantirt in dem Store von F. Hampe in Neu Braunfels.

Der letzte Stage-Kutscher.

Das schraubende Dampfroß ist der unerbittliche Feind der Romantiker. Ist ihm in Europa bereits längst die Poësie der Postkutschen, Postilione und wackeren Fuhrmannsknecht zum Opfer gefallen, so sind die Reiten auch nicht mehr fern, wo der letzte Stage-Kutscher im weiten Gebiet der Ver. Staaten in's Grab sinken wird. Jene größte Stagelinie, welche den Continent von Maine bis San Francisco durchquerte, ist vor der Pacific Eisenbahn verschwunden; dahin sind ihre aufregenden Abenteuer mit morbidlym Desperados, verflummt ihre alteit zu Scherzen aufgeregten Hof-

selecker und Conducteure, welche es verstanden, die Passagiere durch lustige Schürren bei guter Laune zu erhalten.

Bald werden auch die letzten ihres Stammes, welche in Californien, Arizona, Montana und dem Washington-Gebiet unverbürgten Gerüchten nach altmodische Stage-Kutschen fahren sollten, nur noch in den hämorrhoidischen Schriften und Gedichten eines Walt Swan oder Bret Harte fortleben. Wer denkt nicht dabei gleich an die lästliche Geschichte von Horace Greely, die den unglücklichen Privatsecretär des Gouverneurs von Nevada von dort bis an die Küste des Stillen Oceans verfolgte? Und war nicht ein Stage-Kutscher der Erfinder? Geistesmäßig schimmern die drei Räder, welche sich auf der toden Fahrt, den schwindelnd heißen Geigerabhäng hinab, von der mit Passagieren vollgepflöpften Kutsche losgelöst hoben — und doch gelangt die Kutsche, der Macht des Impulses gehorchend, auf eine in die Tiefe dahindonnernd, an's Ziel! War nicht ein Stage-Kutscher der Erklärer dieser wunderbaren, aber wahrhaftigen Geschichte? Ein Stagekutscher, der nicht erzählen oder seinen heißen Rump ohne Wasser trinken konnte, wurde nicht für voll angesehen, tief sogar Gefahr, als ein Eindringling, Betrüger und Taugenichts behandelt zu werden.

Zu jener wackeren und rumpstärkenden Bildung von ehem. Schrot und Korn geht der alte Stephen J. Seavy, welcher noch heute im Staate Maine zu Norway lebt. Seine Kutsche, die man heutzutage als einen unbehilflichen Kumpellaffen bezeichnen würde, auf die er aber außerordentlich stolz war, hieß die „Concord“, und der Weg, den sie zu durchschneiden hatte, betrug nicht weniger, als 200 Meilen. Die Entfernung war keineswegs das Schlimmste, wohl aber die Beschaffenheit des Weges. Viele Stellen waren gerodet, schauerhaft, und obwohl die alte „Concord“ manchen Puff vertragen konnte, setzte doch namentlich eine Art Knäppeldamm gleich hinter Albany ihre Rippen auf eine harte Probe. Vergebens hatte der alte Steve sich häufig bemüht, den Countyjüdel zur Verbesserung des Weges in Contribution zu legen. Der alte County-Schaymeister Sam Brown meinte stets, der Knäppeldamm sei gut genug.

Eines Tages wollte es der Zufall, daß der alte Sam Brown als einziger Passagier mitfuhr. Darauf hatte Steve nur gemartet. Die laufende Gele fuhr die alte Concord den Abhang nach dem Knäppeldamm herunter, daß sie hin und her schwankte und in allen Jagen höhnte. Doch nun kam der wahre Genuß. Das alte Gefährt sprang wie toll aus einem Loch in's andere, und Brown slog bald zur Decke empor, bald wurde er von einer Ecke in die andere geschleudert, doch ihm die Rippen im Leibe krachten. Vergebens verjücht er, Steve zum Stillhalten zu bewegen; dieser hieb wie toll auf die Pferde ein, und gänzte dem halbtoden Brown nicht eher Ruhe, als bis der Knäppeldamm hinter ihnen lag.

Wie gerädert, an allen Gliedern erschunden froh Brown müde und matt aus der Kutsche, während Steve höhnisch grinsend den Knäppelschloß hielt.

„Zum Teufel mit dem verd — Wege und Euch!“ so schrie Brown; „wollt Ihr mich mit Gewalt meiden?“

„Der Weg ist gut genug für Euch!“ erwiderte Steve höhnisch lachend. „Er hatte seine Würde erreicht. Nach kaum einer Woche war der alte Knäppeldamm durch eine gute und fahrbare Straße ersetzt.“

Der räuschkvolle Frage. A: „Du, Andres, was war denn das für ein Spektakel heute Morgen in Euerm Wohnort? Mon meinte gerade, es würde Alles zusammengeplatzen!“

B: „Es war nichts weiter — meine Frau hat nur gefragt, wie lange ich gestern wieder im Wirthshaus war!“

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Ein unfehlbares Mittel gegen alle oben angeführten Krankheiten von Kindern, besond. auch bei den Kindern in ihrem Genuß, damit es in der Welt nicht zu Lande ist.

THOS. GOGGAN & BRO. Etablirt 1866 Staats-Agenten für die Emerson, Weber and andere Standard Pianos, San Antonio Texas. Gebt ja keine Noten wenn ihr Pianos oder Orgeln auf Reparaturen laßt. Zuverlässigkeit gegen Glücksspiel.

Louis Henne Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaren. Händler in: Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelrath, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre, Karben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Pfeuffer's Lumber Yard. Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Nagel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER.

S. V. PFEUFFER MANAGER Nic. Holz & Son in Antonio Str., New Braunfels. Die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Blue Grass Sulky, Wägen, Dornwagen (Timbl) & Stahlwagen, Spring-Wagen und Buggies.

Hoyten Eisenen Aern-Wagen. Die leichtesten und besten Wagen und wird unter vollstündiger Garantie verkauft.

KNOKE & EIBAND. Dry Goods, Groceries, Eisenwaaren, Ackerbau-Geräthschaften, General Merchandise. Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler.

B. E. VOELCKER. Schuler und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere, u. i. w. Probesthe von Zeitkriften stets an Hand. Lieferungs-Werke und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung bejorgt. Gegenüber dem Ludwig Hotel. Buggies, Ambulances und Reitpferde.

# Dr. Hoopland's Kräuter-Thee

Ein rein vegetabilisches Heilmittel, hauptsächlich aus Wurzeln, Kräutern, Pflanzenstängeln und Blättern bestehend.

Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit, Kopfschmerz, Rheumatismus u. s. w., alle Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, sowie alle aus Unreinheiten des Blutes entstehenden Leiden.

Er ist leicht zu bereiten und schmeckt gut. Wir haben Hunderte von Attesten. Man sende nach Cleveland; man probiere ihn, und spare an Arzts-Ratungen. Preis: 50 Cent die Schachtel. Der gut verpackte 25 Cent. Agenten verlangt. HOOPLAND HERB TEA CO., ROCHESTER, N. Y.

## GUINN & FISCHER

Law, Land & Collecting AGENTS

### CLEMENS & FAUST,

Bank und Wechselgeschäft. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer- und Tornados. Vertreten die besten Gesellschaften im Lande. Wechsel und Postanweisungen auf alle Plätze Europas. 16, 17

## Dr. H. Leonards

Arzt, Mund- und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

## Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel.

## Dr. H. T. WOLFF,

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden zu jeder Zeit. Eine vorzügliche Gelegenheit zur Leberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd.

## Carl Bracht, Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Wlad. Smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

## Auskunft- & Arbeits-Bermittlungs-Bureau

RUDOLPH RICHTER, San Antonio Straße neben Pfeiffer's Store. Jede Auskunft wird erteilt und Stellen für Arbeiter und Dienstboten vermittelt. Kollektion von Geldern wird übernommen. 11, 12

## Verlorene Jugend.

Wo sind sie hin die Ideale, die einst dem Knaben vorgeschwebt, Als ich im stillen Heimaththale, Im Vaterhause noch gelebt?

Sind sie erreicht die hohen Ziele, Die einst der Jüngling sich gesteckt, Als in dem lauten Weltgewühle Die Luft zur That ihm ward gewekt?

Wo sind sie hin? — Sie sind zerstreut, Verschunden, wie ein schöner Traum, An Alles, was mein Geist gewoben, Leb' in mir die Erinnerung kaum.

Wie dehnt sich jetzt hier in der Ferne Mein Leben hin so öd' und schwer, Wie sehnt sich jetzt mein Herz so gerne Hin nach der Heimath über'n Meer.

Auch hier nicht in der Freiheit Parze Entwideln sich die Geister frei, Des Alltagslebens enge Bande, Des Gelderwerb's Einkerlei Sie hemmen jeden Flug der Seele, Sie fesseln mich an Raum und Zeit, Als Sünde g's, wenn ich mich stehle Zum Tempel der Vergangenheit.

D fänd ich nur verwandte Geister, Die meines Geistes Flug verstehen, Doch einsam steh ich, ein Verwaister, Allein muß ich durch's Leben gehn. Auch Liebe ist mir nicht beschieden, Die meine Leier neu beschwingt, Und ach umsonst nach inner'n Frieden Die mich gestimmt Seele ringt.

D kehret wieder gold'ne Reiten, Da ich als Jüngling noch geschwärmt, Da an der Schöpfung Herrlichkeiten Mein junges Herz sich noch erwärmt, Da holde Liebe noch verströmt, Des Lebens wolkenlosen Gang, Da jede Satte in mir tönte, Zu einem frohen Jubelsang.

Warum an Hamorrhoiden leiden, wenn ein so einfaches, vernünftiges und rationales Mittel wie Anafelis in deinem Bereiche ist. Vergende keine Zeit mit Einreibungen, Waschmitteln und nutzlosen Heilmitteln, und sehe dich nicht der Gefahr aus, deinen Fall durch gefährliche Einprägungen von Arzneimitteln zu verschlimmern. Man bedenke, daß Heilmittel nur auf kurze Zeit lindern, und daß ein Lebergeschwür viel schlimmer ist als Hamorrhoiden. Anafelis dagegen hat die Probe einer zwanzigjährigen Erfahrung bestanden, und wird von Ärzten aller Schulen empfohlen. Proben werden frei von B. Neustädter & Co., Box 2416 New York, versandt.

### Frei nach Heine.

(Sächsisch.) Ich weeh' nich, was soll es bebeden, Daß ich so draurig bin, — Ach Recknank aus uralten Zeiten, De kommt mer nich aus dem Sinn.

Wich Schiffer im großen Schiffe Ergreif ich mit wildem Weh, Ich sah mich de Felsentisse, Ich sah nor in's Bordmonneh.

Ich herrt' nich der Lorelei Weisen; Was ging mich de Rheinlandschaft an? Un das hat mit ihren Breisen De Dabelboh gedahn!

Die Pausimpelien deutschländischer Studenten sind wenigstens mannhaft; aber die Studentenqualitäten auf amerikanischen höheren Lehranstalten sind ebenso feig, als roh und gemein. Das sieht man jetzt wieder auf der in ihren höheren Klassen einer deutschen Universität in der Stadt Syracuse im mittleren Theile des Staates New York. Zwei der jüngeren Jüglinge, V. D. Van Arman aus dem Staate New York und Henry Hoar aus Connecticut, wurden von einigen der Älteren bei einer günstigen Gelegenheit gepöbeln, gebunden, in einen Wagen gelegt und nach einer einsamen Stelle geführt. Dort wurden die beiden Unglücklichen ihrer Kleider entledigt, an einen Baum gebunden und auf jede Weise gequält. Hoar, der sich nicht wenig auf einen eben feindlichen Schmeichelei zu gute that, wurde dieser „Zierde des Mannes“ mit Hilfe einer Schere beraubt. Außerdem schor man ihm einen Streifen seines Hauptes von der Stirne bis hinten in den Nacken rattenfah, während man das übrige Haar steif ließ. Van Arman wurde in anderer Weise geschoren, nämlich so, daß ihm nur in der Mitte des Scheitels eine dünne Stalplacke stehen blieb. Schließlich wurden beide noch über und über mit Farbe beschmiert und dann, gebunden, wie sie waren, ihrem Schicksale überlassen. Die Nacht war kalt und die beiden Jünglinge litten schwer. Zuletzt gelang es Van Arman sich los zu machen und die Stadt zu erreichen. Natürlich ist jetzt auch über dieses „hazing“ eine Untersuchung eingeleitet. Aber trotz aller derartigen Untersuchungen kommen solche ähnliche Schändlichkeiten auf höheren amerikanischen Lehranstalten doch immer wieder häufig vor.

Seit Jahren gebrauche ich Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen regelmäßig gegen Magenleiden und zur Blutreinigung. Es gibt nichts besseres gegen derartige Leiden. C. V. Korhler, Monroe, Wis.

Der große Faustkämpfer John L. Sullivan steht tief in Schuld. Alle seine glänzenden Einnahmen aus seinen siegreichen Faustkämpfen hat er durch seine üppigen Ausschweifungen an den er seine Schwärzenden Campagna Theil nehmen ließ, in angablicher Weise zerstreut. Ja, er soll jetzt an Wirth, Kleiderhändler und Al-

zu persönliche Freunde ungefähr \$15,000 Schulden. Auch die \$20,000, die er als Steuerschuld seinem Faustkampf mit Kilrain erhalten hatte, gab er schnell bis auf den letzten Heller aus, und man sagt, daß der „große Sohn Amerika's“ von Neuem gezwungen sei, seine Freunde anzubetteln, um die erforderlichen Getränke bezahlen zu können. Als er den Contract für den Kilrain-Kampf zeichnete, mußte er sich \$100 borgen, und nur durch die Güte seiner Freunde gelang es ihm, die Unkosten seiner Reise und seines Aufenthalts im Süden zu decken. Als er später das Gewinngeld empfing, quatierte er sich in ein Hotel zu New York ein, und lebte mit einem Kreis von Freunden herrlich und in Freud. Nach Boston kehrte er nur noch mit 2000 Dollars heim, und auch diese sind verputzt, und er muß sich, wie gesagt, wieder auf das Pumpen verlegen. Es wird nachgerechnet, daß Sullivan in weniger denn sechs Jahren ein Vermögen von \$250,000 durchgebracht hat, welches er aus Faustkämpfen und Geiserten gezogen hatte.

### Er zeigte seinen guten Verstand.

Unsere Reisenden sind in der Regel Männer von lebhaftem Temperament. Sie machen einen guten Eindruck auf das Publikum durch ihre einnehmenden Manieren, aber wenn der wahre Gentleman mit wohlwollenden und sympathischen Eigenschaften, die nur Leuten von ausgezeichnetem Charakter eigen sind, sich zeigt, ist der Drummer auch nicht hinter seinen Kameraden zurück. Capt. C. F. Jofe, einer der im Süden beinahe überall bekannten Reisenden, schreibt: Ich bekam von Ihnen eine Flasche Dr. Westmoreland's California Tonic für meine kleine Tochter, die am Fieber danieder lag, sehr schwach war u. keinen Appetit hatte. Sie hatte noch kaum mehr als die Hälfte der Flasche eingenommen, als der Appetit sich auch schon wieder einstellte u. sie mit erstaunlicher Schnelligkeit ihre Kräfte wieder-gewann. Ich glaube, es ist ein ausgezeichnetes Mittel. Dieses unübertreffliche Fiebermittel ist zu haben bei A. Toole.

In der Stadt Utica im Staate New York ist kürzlich eine skandalöse Verheiratung vorgekommen. Eine Frauensperson Namens Cushing, die ihr Alter auf 24 Jahre angiebt, aber weit älter aussieht, ist mit einem 14-jährigen Schulfreund, Namens Frey, getraut worden. Sie war Organistin in einer Kirche, in welcher er im Knabenchor mitsang. Die beiden verliebten sich in einander (!), Fräulein Cushing entführte ihren Anbeter (!) nach einem benachbarten Dorfe und heirathete ihn dort. Und diese Ehe sollte gültig sein?

Die Anhalt. Eisen-Ztg. enthält in ihrer No. 103 folgende tragikomische Todesnachricht: „In unserer letzten Nummer brachten wir die Notiz, daß der Rentier J. aus Oranienbaum, gelegentlich einer Hühnerjagd, einen Papagei geschossen habe. Der sprechende grüne Segler der Luft, schreibt uns ein Wörflinger-Bürger, welcher der Jagd beigewohnt, handelte sein Leben in den Händen des guten Schützen aus und zwar mit den vorwurfslosen Worten: „aller Dabestopp! Die Hühner-Weise können wir dem sprechenden grünen Segler der Luft“ unter so bewandten Umständen nicht übel nehmen.

### Eine ungeheure Sensation

würde vor hundert Jahren durch den Abdruck eines unserer modernen Epigramme hervorgerufen worden sein, der mit einer Geschwindigkeit von sechzig Meilen in der Stunde dahinfliegt. Dem nur einmal, wie unsere Großväter ein solches Schimpfspiel angesehen haben würden, ist heutzutage gehört schon viel dazu, um Leute in Erstaunen zu setzen, aber mehrere der wunderbaren Entdeckungen von Schwundbüchern, die durch Dr. Pierce's Golden Medical Discovery zu Stande gebracht wurden, haben in weiten Kreisen verblüfft. Schwundbüchlein ist schließlich als heilbar anerkannt. Das „Golden Medical Discovery“ ist das einzige bekannte Heilmittel dafür. Wenn eingenommen zur rechten Zeit — die nicht ist, wenn die Lungen fast weg sind —, wird es direkt auf den Sitz der Krankheit losgehen und seine Arbeit verrichten, wie nichts weiter auf der Welt es kann. Es ist die einzige Medizin ihrer Art, die von Apothekern verkauft wird unter einer positiven Garantie, daß sie von Nutzen sei oder heilen wird in allen Fällen, für welche sie empfohlen wird, oder dafür bezahltes Geld prompt zurückgegeben wird.

Vollkommenheit ist erreicht in Dr. Sage's Catarrh Remedy. Es heilt die schlimmsten Fälle.

Vor uns liegt ein neuer Kalender, der in New York von Hermann Wostenaher herausgegeben, „Deutsch-Amerikanische Volkskalender“. Es ist das erste Mal, daß dieser Kalender erscheint, und hat derselbe einen sehr guten Eindruck auf uns gemacht. Er ist besonders den Interessen des Deutschthums in Amerika gewidmet und bringt nur Originalartikel von namhaften deutsch-amerikanischen Journalisten. Kurz, Aushaltung und Inhalt sind durch und durch gut. Preis 25 Cent. Zu beziehen durch John Friedrich, 116 Fulton Str., New York.

Friedhühner mit Reis. Man wäscht 250 Gramm Reis und thut ihn in eine Kasserole mit kochendem Wasser, bis er gehörig aufgequollen ist, etwas fünfzehn Minuten lang, gieße das Wasser ab und 90 bis 125 Gramm heiße Butter über den Reis und lasse ihn, wohl zugedeckt, vollends dämpfen.

Vor dem Anrichten schüttele man die Kasserole, damit der Reis sich mit der Butter gehörig mische, gebe ihn gleich auf eine runde erwärmte Schüssel, belege ihn in der Mitte mit recht saftig gebrauchten halbrunden Feldhühnern und gieße dann Sauce über sie; man kann die Hühner auch in Viertel schneiden und im Kranze um den Reis legen. Ebenso von Tauben, welche man aber gern über Nacht in Essig legt.

Um das Ausbleichen unecht gefärbten Strick- und Stidgarns zu vermeiden lege man schwarzes, rotes und blaues Garn für vierzwanzig Stunden in scharfen Essig und trockne, ohne in Wasser nachzuwaschen; dann halten sich die Farben ausgezeichnet. Neue Baumwollene Strümpfe behandle man ebenso.

Zur Ermöglichung des Beschlagens widerpenstiger Pferde wird das folgende Verfahren anempfohlen: Man steck die beiden Ohren des Pferdes (häufig reicht auch eins schon hin) unter den Nackenriemen des nicht allzu lose angelegten Trensenzaumes. Das Uebertrahende dieser höchst einfachen Maßregel an dem sonst in voller Freiheit der Bewegung befindlichen Thiere bewirkt eine eigenthümliche Umpfindlichkeit; es läßt sich ruhig beschlagen. Sollte der Versuch bei Raschepferden nicht gleich gelingen, so kann man ihnen noch ein Tuch über die Ohren hängen.

New Augusta, Ind., 3. Aug., 1888. Eine einzige Flasche St. Jakob's Del heilte mich von rheumatischen Hüftschmerzen woran ich über zwei Jahre gelitten. William Avery.

### Humoristisches.

Auch ein Aushäufsmittel. Frau: Gott, da haben wir mal wieder voreilig zum Souper eingeladen, es ist nur für die Hälfte der Gäste Essen da; was thun? Mann: hm, da werde ich jedem Einzelnen im Vertrauen sagen, unsere Krabbelia würde später fingen, dann wird sich schon der größte Theil fröhlich drücken.

Der Vorhof. Dame: Ich traue Ihnen nicht, Herr Lieutenant — Sie haben meiner Freundin Julie auch schon den Hof gemacht? Lieutenant: Das war nur der Vorhof — gnädiges Fräulein!

Reingefallen. Bicolo (zu dem Wirth); Draußen im Garten sitzt ein Herr, der will kein Bier, möcht' einen Schoppen Wein. Wirth (in schlechter Laune); So? ist Dem vielleicht mein Bier net gut genug, sag' mir — Wein ist grad feiner da! Fremder (nachdem Bicolo ihm Dies ausgerichtet); Ah, famos, da komme ich ja eben zur rechten Zeit. Sagen Sie nur dem Herrn Wirth, ich sei der neue Reisende seines alten Weinlieferanten Hrn. Schmierer, ich würde mir morgen erlauben, wieder vorzukommen und mich sehr freuen, einen belangreichen Auftrag entgegen nehmen zu können.

Frech. Vater: Wenn Du mit den 200 Mark diesen Monat nicht auskommst, dann — Sohn (ihn unterbrechend); Giebst Du mir noch 50 Mark dazu!

Bittere Wahrheit. Bekannter: Schlicht' seht Ihr Alle aus, meine Lieben! War' Ihr krank? Vater; Nein, aber das Studium, in den letzten vier Jahren hat uns so zugeleht. Bekannter: Euch? Ich dächte doch, der Herr Sohn hätte studirt! Vater: Janooh! — der hat studirt — wir aber haben's Alle ausgehalten.

Ein Fortschritt. Sonntagsgänger: Nachgerade fängt die Sache doch wirklich an, interessant zu werden; jetzt laufen doch wenigstens die Hasen schon weg, wenn ich komme!

Erkannt. Mann; Liebes, süßes Herz... Frau: Strenge Dich nur nicht an, den Hausschlüssel bekommst Du doch nicht!

Trüftiger Grund. Vater: Du trinkst doch s'herlich viel, Max. Student: Muß ich doch, Papa! Wie kann ich sonst viel vertragen lernen?

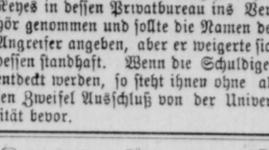
Valderedigt. Lehrer: Sage mal, kleiner Fritz, Du bist doch der Sohn eines Schlächters, wie schreibst man wohl Cerebrat-wurk? Fritz: Schreiben thut man die gar nicht, die stopft man.

Auf der Staatsuniversität von Wisconsin in Madison kam es dieser Tage in Folge eines rohen Anschlages älterer Studenten gegen einen jüngeren zu einem Aufruhr.

Man berichtet von dort: Die älteren Studenten hatten es seit Monaten besonders auf den jungen Riley von Chippewa Falls abgesehen. Sie hatten bereits mehrere Verwundungen, ihn in ihre Gewalt zu bekommen; aber Riley hatte nicht bloß Math, sondern auch einen Ke-

cker, und damit trieb er seine Gegner zu Paaren. — An einem der letzten Abende gelang es diesen, ihn durch Ueberfall zu fangen, und sie waren gerade im Begriff, ihn mit Klempnerschere (!!) das Haar zu schneiden, als seine Hülfser Leute herbeiliefen, die ihn aus den Händen seiner Peiniger befreiten. Am andern Morgen erliefen eine Wbtheilung Polizei auf dem „Campus“, wo gerade eine Partie Baseball im Gange war und nahm Riley in ihre Obhut. Ein zweihundert Studenten folgten ihm nach der Polizeistation. Dort wurde er von dem Municipalschreiber Hayes in dessen Privatbureau ins Verhör genommen und sollte die Namen der Angreifer angeben, aber er weigerte sich dessen standhaft. Wenn die Schuldigen entdet werden, so steht ihnen ohne allen Zweifel Ausschluß von der Universität bevor.

Tausend Dollars werden demjenigen Operator angeboten, der im Stande ist, mit einer anderen Maschine besseres Wert zu liefern, als mit der DeWitt-Maschine. Agenten und Verkäufer gesucht. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die DeWitt Type Writer Co., 35, 6m The Hookers, Chicago, Ills.



THE LARGEST AND MOST FAVORITE SEWING MACHINE IN THE WORLD. THE BEST WOODWORK AND ATTACHMENTS. NEWEST SEWING MACHINE & ORANGE MARK. CHICAGO, 28 UNION SQUARE N. S. ARNOLD & CO. ST. LOUIS MO. ATLANTA GA. DALLAS TEX. FOR SALE BY F. HAMPE.

## Tutt's Pills

FOR TORPID LIVER.

A torpid liver deranges the whole system, and produces Sick Headache, Dyspepsia, Costiveness, Rheumatism, Sallow Skin and Piles. There is no better remedy for these common diseases than Tutt's Liver Pills, as a trial will prove. Price, 25c. Sold Everywhere.

## Jos. Roth

Uhrmacher & Juwelier



hält stets das größte Lager von Taschenuhren, Wand- und Standuhren gut regulirt von \$2.50 an. Schmuckstücken in solidem Gold und auch plattirt, das neueste und feinste zu jedem Preis. Silberwaren sind wieder neu assortirt. Brillen, Goldfedern, Zierharmonika's u. c. alles in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. Reparaturen prompt und billig. 40

## Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

BREMEN u. NEW YORK. Billige Preise, Gute Verköstigung. OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

## Schwache Männer.

Wird die volle Manneskraft und Mächtigkeit wieder zu erlangen, so ist dies das beste Mittel. Es enthält die besten Kräfte, die die Natur selbst hervorbringt, und ist das einzige Mittel, welches die Gesundheit wieder herstellt. Preis 25 Cent. Dr. J. C. Allen & Co. New York.

## Meyer's Konversations-Lexikon

VIERTE AUFLAGE.

Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens. Mit über 3000 Abbildungen im Text, 550 Illustrationstafeln, Karten etc. in 16 Bänden geb. zu je Doll. 3.50. Aufträge hierauf werden ausgeführt durch alle Buchhandlungen und alle Buchhändler.

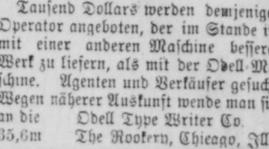
## A VOICE from Ohio.

William Kline, Harrisburg, Pa. writes: "I have never known anything to sell like your album. I have bought many of them, and they are all sold. I have bought many of them, and they are all sold. I have bought many of them, and they are all sold." Price 25c.

## Der DeWitt Type Writer.

Für nur \$15.00 laßt Ihr einen DeWitt Type Writer, der Euch dieselben Dienste leistet, als ein anderer für \$100. Er vereinigt Einfachheit mit Dauerhaftigkeit und Schnelligkeit, ist leicht zu handhaben und dauert, ohne reparirt zu werden, länger als irgend eine Maschine, er hat kein dem Operator lästiges „ink rubber“. Er ist durchaus vollkommen und für alle Arten von Typen-Breitung zu gebrauchen. Wie eine Bruders-Breitung gibt er scharfe, reine und lesbare Manuscripte. 2-10 Copien jedesmal. Zeitungsherausgebern, Rechtsanwältinnen, Bankiers, Kaufleuten und allen Geschäftleuten ist die Maschine besonders zu empfehlen. Irrend eine Person kann innerhalb einer Woche ein guter Operator werden.

Tausend Dollars werden demjenigen Operator angeboten, der im Stande ist, mit einer anderen Maschine besseres Wert zu liefern, als mit der DeWitt-Maschine. Agenten und Verkäufer gesucht. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die DeWitt Type Writer Co., 35, 6m The Hookers, Chicago, Ills.



## J. JAHN.

Händler in Möbel, Teppiche, Spiegel, Bilderrahmen und Leisten, Kutschen etc. w. 5, t



## Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn Gustav Seelack in der San Antonio-Straße. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund. Achtungsvoll. 23 Louis Seelack.

## Herrenkleidermacher.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß er sein Herrenkleider-Geschäft nach wie vor in der oberen San Antonio Straße weiter betreibt. Die feinsten nördlichen Stoffe werden für Anzüge zu den liberalsten Preisen geliefert. Achtungsvoll Wm. Fischer.

## Herrenkleidermacher

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15-\$45. Große Auswahl und prompte Lieferung. Georg Overheu, wohnhaft zwischen Bracht u. Passagierdepot 20, 3.

## D. Overheu, Schneidermeister

wohnhaft im Vener'schen Hause, gegenüber H. Kline's Schuhmacherhof, San Antoniostraße. Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

## A VOICE from Ohio.

William Kline, Harrisburg, Pa. writes: "I have never known anything to sell like your album. I have bought many of them, and they are all sold. I have bought many of them, and they are all sold." Price 25c.



William Kline, Harrisburg, Pa. writes: "I have never known anything to sell like your album. I have bought many of them, and they are all sold. I have bought many of them, and they are all sold." Price 25c.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Koebig

Chief Redakteur und Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Diele Nummer ist die letzte Nummer im Jahrgang 37. In der nächsten Nummer, No. 1 des Jahrgangs 38 werden wir einen kurzen Rückblick auf unsere editorielle Thätigkeit geben. Wer noch nicht Abonnent der „Neu-Braunfels Zeitung“ ist, sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, mit No. 1 anzufangen.

To the Statesman.—Go on with your „Dawn Colorado.“ Sound it out upon the ambient morning air, and in the soft and still twilight. Don't be deterred by the snarles and snaps of envious fry. There's millions in it—when built.—Blanco News.

Or advertise in the San Antonio Express, right under the advertisement, "A Highland Home for sale."

Der eiserne Kanzler hat während des Besuches des Czaren in Berlin wieder einmal bewiesen, daß er leisten kann. Nicht allein daß er sich die Unterredung mit dem Czaren so zu sagen erzwingen hat, hat er auch durch sein geistiges Uebergewicht den Czaren, der ihm gewiß nicht mit den freundlichen Bemerkungen gegenübertrat, ganz für sich eingenommen. Hoffentlich hält die jetzige wohlwollendere Bemerkung des Beherrschers aller Reußen vor und wird nicht zu schnell durch den panlawischen Einfluß am Petersburger Hof wieder verdrängt. Anlaß des Sabelgeräusches der letzten Wochen erschallen jetzt zur Abendwachtel wieder einmal die Friedensschalmeien, um vielleicht in kurzer Zeit schon wieder dem Sabelgeräusch zu werden. Kaiser Wilhelm hat sein Bestes, um den ihm von den wütigen Berliner Verleumdern verliehenen Spitznamen „Reifenfasser“ zu rechtfertigen. Nach Beendigung der Hochzeitsfeierlichkeiten geht er nach Constantinopel, um bei dem Sultan seine Antrittsvisite zu machen. Der kranke Mann scheint gar nicht so krank zu sein, wie in den letzten Jahren, er ist im Gegenteil ein Faktor geworden, mit dem die gegenwärtige Politik zu rechnen hat. Bismarck würde die Türkei und England gerne dem Dreieck verbinden, und in diesem Falle wäre der europäische Frieden zweifellos gesichert. In Diplomaten-Kreisen glaubt man bestimmt, daß im nächsten Frühjahr eine neue Berliner Konferenz nötig wird, um den Berliner Vertrag auf einer den europäischen Frieden besser sichernden Grundlage zu revidieren.

Das Aufsehen, welches das kürzlich erschienene Buch G. Freytag's über Kaiser Friedrich hervorgerufen hat, ist vollständig gerechtfertigt, es enthält nämlich Tatsachen, die uns geradezu verblüffen haben.

Kaum glaublich, B. erscheint uns die Nachricht, daß Kaiser Friedrich dieses Urbild männlicher Kraft, dem die Herzengüte aus den Augen strahlte schon vor seiner irdischen Krankheit seine Lebenskraft nicht mehr ausreichend gefunden haben soll für den Erben einer Kaiserkrone, und daß er häufig von krankhaften Baunen geplagt worden sei. Er soll nach G. Freytag schon oft daran gedacht haben, zu Gunsten seines Sohnes auf die Erbfolge zu verzichten. Auch in Bezug auf die damalige Kaiserin hat Freytag Enthüllungen gemacht, die sie als die Urheberin vieler Reibereien und Zwistigkeiten erscheinen lassen. Bismarck hatte zuerst den Verfall gebeten, einzelne Stellen über die geheimen Verhandlungen betreffs der Wiedererrichtung des deutschen Reiches auszulassen, Freytag hatte aber der Bitte des Kanzlers nicht willfahrt. Sonderbar erscheint es, daß Bismarck nicht doch auf seinem Bismarck stand und kann man nur annehmen, daß die Enthüllungen über Kaiser Friedrich und dessen Gattin Gnade vor seinen Augen gefunden und in seinen Krampfen gepaßt haben.

Ein kräftiger alter Mann, Namens Jas. Wilson von Allen Springs, Ill., der über 60 Jahre alt ist, sagt: Ich habe in früheren Zeiten eine Menge Arzneien gebraucht, darunter einige wirklich gute; aber niemals zuvor fand ich eine Medizin, die so vollständig allen Ansprüchen entsprach, wie Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy. Es ist wirklich eine ausgezeichnete Medizin. Zu haben bei A. Forke.

Lokales.

An einer anderen Stelle bringen wir das Programm zu dem Concerte, welches, wie schon früher mitgeteilt, am 10. November stattfindet, zum Besten der Familie Gustav Bülow. Alle Vorbereitungen sind getroffen, das Concert wird in musikalischer Hinsicht ein Erstling sein und hoffen wir, daß wir dadurch auch in finanzieller Hinsicht zu bescheiden können. Der Verkauf der Tickets geht gut voran, man sieht mit freudiger Erwartung, welche innigen Antheil unsere Bürger an dem Schicksal der schwer betroffenen Familie nehmen. Daher ist in dem Programm folgende Liste der Concertanten, welche noch zu erwarten sind:

beizuführen. Ein volles Haus wird die Sängerinnen, Sänger und Musiker begrüßen, die so uneigennützig ihre Mitwirkung zu diesem Zwecke zugesagt, wodurch uns zugleich ein so hoher musikalischer Genuß bereitet wird.

Bei Chas. Floege jr., findet man eine schöne Auswahl von Jagdgewehren und Schießbedarf. Preise äußerst billig. 51,41

Als neue Mitglieder in den Gegenseitigen Unterstützungsvereinen wurden die verflorenen Boche aufgenommen: Heinrich Kurze, Sophie Kurze und Anna Weidmeyer. Verschiedene Applikationen liegen wieder vor. Der Verein hat jetzt über 1800 Dollars im Reservefond, wozu jedes neue eintretende Mitglied berechtigt ist. Keine Lebensversicherungsgesellschaft steht auf solcher Höhe, wie dieser Verein. Kein Dollar kann für andere Zwecke verwendet werden; alle Zahlungen kommen den Hinterbliebenen zu Gute. Tretet diesem Verein bei und ihr sicher euren Familien einen namhaften Betrag, der in keiner Weise geschmälert werden kann.

Am letzten Sonntag begaben wir uns nach Thornhill, um dem dort stattfindenden Preischießen beizuwohnen. Der Thornhill Schützenverein war der gastgebende Verein und die Vereine von San Antonio, Boerne und Neu Braunfels waren als Gäste erschienen. Als wir anlangten, waren die Schützen schon in voller Thätigkeit, nicht allein beim Schießen, sondern auch bei Stillung des durch den Pulverdampf erzeugten Durstes. Ein Kranz schöner Damen bildete eine sehr ansehnliche Staffage. Geschossen wurde sehr gut, wenn auch nicht ganz so ausgezeichnet getroffen, wie bei früheren Festen. Herr Ernst Dösch vertheilte die Preise, von denen wir weiter unten die Liste geben. Er wußte die Uede, die er bei dieser Gelegenheit hielt, mit so viel witzigen Bemerkungen auszufüllen, daß er allgemeine Heiterkeit erweckte. Nach dem Schießen zog die ganze Gesellschaft unter Vorantritt der Hortontowner Musikband nach der Halle des Herrn J. D. Gruene. Ein ausgezeichnetes Abendessen erwartete dort die Schützen, das doppelt gut mundete, da es von sädnen Händen servirt wurde. Auf allgemeinen Wunsch hatte Herr Gruene sich entschlossen, am Abend einen Ball abzuhalten, und die Hortontowner Band hatte zugestimmt, die nötige Musik zu liefern. Der Ball war eine sehr gelungene Affaire; der Saal war nicht überfüllt, die Musik war ausgezeichnet, wie man es von der Hortontowner Band gewohnt ist, und die Stimmung der Anwesenden war eine so ungezwungene heitere, daß wir uns selten so gut amüsiert haben. Wir hatten uns sogar so gut amüsiert, daß wir es vorgezogen, uns nicht auf die Klugheit unseres Pferdes zu verlassen, sondern bei unserem alten Freunde August Schulte zu übernachten. Am anderen Morgen waren wir wieder so weit hergefahren, daß wir die Fahrt nach Neu Braunfels riskieren konnten. Auf dem Wege stellten wir uns allerhand Reflexionen an und wir konnten uns dabei des Gedankens nicht erwehren, daß alle derartigen Feste, wie Schützenfeste, Sängerfeste etc. die hier gefeiert werden, doch einen viel ungezwungeneren Antritt haben, wie derartige Feste im alten Vaterlande, und dadurch viel anziehender sind. Fast alle derartigen Feste, die hier von Deutschen gefeiert werden, verlaufen in schönster Harmonie und äußerlich selten ist es, daß eine Nothwendigkeit der Erfolg derselben verdunkelt. Es ist ein Vergnügen zu sehen wie viel selbständiger und zielbewußter die Leute hier im Lande geworden sind, wie sie das gedrückte, scheue Wesen, welches bei vielen durch die veralteten Institutionen und Klassenunterschiede des Mutterlandes bedingt wurde, hier abgelegt haben und als freie Bürger eines freien Staates derartige Feste feiern können, ohne Rangunterschiede und Kontrolle der Behörden berücksichtigen zu müssen. Wie gemüthlich verkehren hier bei derartigen Festen Stadt- und Landbewohner mit einander, ohne daß man von irgend einer Seite eine Ueberhebung oder Propentium wahrnehmen könnte. Laßt das so bleiben, geht Hand in Hand, dann könnt Ihr Euch am besten gegen die Anmaßungen der großen Städte, der Eisenbahnen, der Monopole und Trusts schützen. Die Interessen der kleinen Städte und der umherwohnenden Farmer sind dieselben, und sie können nur dann gewahrt werden, wenn Stadt und Land zusammenhält. An anderer Stelle dieses Blattes ist schon erwähnt worden, daß eine Bewegung im Gange ist, einen allgemeinen Schützenverband zu gründen, wie wir ja auch einen Gebirgsjägerbund haben. Wir finden die Idee sehr zeitgemäß und wundern uns, daß nicht schon früher ein derartiger Schützenbund gegründet worden ist, zumal es in der Country mehr Schützenvereine wie Gefangene gibt.

Ergebnis des Thornhill Preischießens. A. Wendler, Boerne, 54, \$12.00. H. Wegener, San Antonio 53, 9.50. C. Bracht, Neu Brfs. 52, 7.50. C. Rittendorff Thornhill 52, 6.50. C. B. Pfeuffer Neu Brfs. 50, 5.50. Otto Heilig, " 50, 5.00. Fritz Scholl, " 50, 4.50. Ernst Steves San Antonio 50, 4.00. Alb. Steves, " 49, 3.50. E. Gruene jr. Neu Brfs. 49, 3.00. Louis Simon, " 49, 2.50. Ernst Dösch San Antonio 49, 2.00. Emil Galle Neu Brfs. 33, 1.00.

Team-Schießen. San Antonio Team 172. Neu Braunfels " 178. Thornhill " 160.

1 Großes Schützenfest, gegeben von dem „Germania Schützenverein“ in School, Guadalupe Co.—Einweihung der Festhalle, Sonntag den 26. October 1889.

Einer freundlichen Einladung des Herrn Wilhelm Bühl folgend, begaben wir uns am vergangenen Sonntag nach dem Cibolo zu obigem Feste. Bei dem herrlichen Wetter war die Fahrt eine sehr angenehme und kamen wir um etwa 11 Uhr auf dem schön gelegenen Festplatze an. Von Weitem schon sahen wir das Sternbanner neben der deutschen Fahne, von der Innere der Festhalle lustig in der Weise flatterte, den Festbesuchern ein herzlich willkommen zuwinkend. Der Schießplatz lag nahe dem Ufer des Cibolo gelegen, beschattet von mächtigen Pecan-Bäumen, eine kurze Strecke von der Halle, die auf einer kleinen Erhöhung einen recht passenden Platz gefunden hat. Ein schöner und zugleich zweckmäßiger Platz wäre wohl schwer zu finden gewesen. Als wir auf dem Festplatze angekommen waren, wurden wir von den Festbesuchern auf das freundlichste empfangen. Einer Erfrischung bedürftig, da wir den Morgen ziemlich früh von Mutterns Abschied genommen, wurden wir sogleich in die Festhalle geführt, wo der Tisch gedeckt war und wurden reichlich versorgt mit schmackhaft zubereiteten Gerichten. Unter der Obhut von Frau Wilhelm Bühl und Frau John Hartung, welche die Oberleitung des Festessens übernommen hatten, fanden wir bald einen guten Platz, und ließen uns das reichliche Mittagessen recht gut schmecken. Ehrig bemüht waren oben genannte Frauen, unter würdiger Beihilfe, es den Gästen möglichst angenehm zu machen, wodurch sie sich dieselben zu herzlichem Danke verpflichtet haben.

Die Halle ist ein solides Gebäude 48X50 Fuß hoch und luftig—etwa 1500 Dollars kosten,—seit Kurzem von dem „Germania Schützenverein“ erbaut. Vom Schützenplatze trafen bereits seit zehn Uhr die Probebesuche von den verschiedenen Vereinen, die sich an dem Feste betheiligten, abzugeben. Wir meldeten uns denn auch zur Stelle als Mitglieder des „Neu-Braunfels Schützenvereins“. Hier trafen wir eine Menge alte Freunde, die wir seit Jahren nicht gesehen, deren Söhne, die wir zuletzt als Kinder gekannt, uns jetzt als Mitglieder von den verschiedenen Vereinen vorgestellt wurden. Da die üblichen Stärkungsmittel recht mangelhaft aufgesetzt wurden, wurde manches Glas auf frühere und neu betragte Freundschaft geleert. Punkt 12 Uhr begann das Preischießen, an dem folgende Vereine theilnahmen:

Concord, vertreten durch: F. W. Stuve, L. Sahm, R. Sahm, W. Fenske, A. Reeh, Georg Fenske. Lone Star: F. Davenport, J. Friesenhahn, G. Bickstein, J. Schuster, H. Adams, F. Hillert. Cibolo Valley: W. Koppin, F. Koppin, W. Dicks, W. Dorrow, H. Daer, C. Stolte, Ed. Stolte, G. Wackerberg, Herm. Loep, John Darke, H. Stolte, J. Hillert, C. Landrecht, C. Rittmann, Hugo Meurin, A. Ebert, D. Wilman, Wm. Haerer. Neu Berlin: C. Lampmann, A. Haerer, L. Lampmann, Theo. Voelfler, F. Wosnig, P. Wieters, C. Haerer, E. Köpfer, J. Boges, P. Pfeil, D. F. Wieters. Gut Off: J. Jasche, D. Winkelmann, C. Engelmann, G. Rittmann, A. Schlather, W. Rittmann. Green Valley: R. Krause, J. Schneider, H. Spring.

Neu-Braunfels: W. Clemens, J. Faust, (passiv). Germania: Carl Bühl, G. Rosbrink, P. W. Rant, W. Winkelmann, Fritz Winkelmann, G. Winkelmann, D. Renter, L. Loep, H. Wieters, G. F. Hartung, Henry Bühl, H. Schulz, Dietr. Schulz, H. Sahm.

Geschloffen wurde auf 200 Yards mit offenem Visir, jeder Schütze hatte 4 Schuß mit einer Wöhligkeit von 48 Ringen. Das Preischießen verlief wie folgt:

- 1. Preis: F. Friesenhahn, Lone Star V., 45 R., Silb. Wasserfanne. 2. " F. Loep, Cibolo Valley, 42 R., Rauchtisch. 3. " C. Engelmann, Cutoff, 39 R., Kirsche. 4. " F. W. Stuve, Concord, 39 R., Uhr. 5. " Henry Adams, Lone Star, 39 Ringe, Silb. Butterdose. 6. " F. Goebel, Neu Berlin, 38 R., Rauchtisch. 7. " L. Sahm, Concord, 37 R., Wasserläufer. 8. " Ab. Reeh, Concord, 37 R., 2 Blumenvasen. 9. " H. Haerer, Cibolo V., 36 R., seine Bilderrahmen. 10. " D. Winkelmann, Cutoff, 36 R., Rauchtisch. 11. " J. Haerer, Cibolo V. 35 R., Album. 12. " John Hillert, " 35 R., Lebertafel. 13. " W. Rittmann, Cutoff, 34 R., Cigarettasche. 14. " R. Sahm, Concord, 34 R., Gyps-Statue. 15. " R. Krause, Green Valley, 34 R., Patronen-Würfel. 16. " C. Landrecht, Cibolo V., 34 R., Regenschirm. 17. " F. Davenport, Lone Star, 32 R., Handkuch. 18. " H. Meurin, Cibolo V. 32 R., Halsbinde. 19. " C. Bühl, Germania, 32 R., Kaffertafel. 20. " H. Köpfer, Neu Berlin, 32 R., Tischmesser.

- 21. " W. Koppin, Cibolo V., 31 R., Rauchtisch. 22. " F. Wieters, Neu Berlin, 31 R., 2 Tafelstücher. 23. " I. Köpfer, Neu Berlin, 31 R., Schrotmaß. 24. " J. Bühl, „Germania“, 31 R., Trintbecher. 25. " H. Spring, Green Valley, 30 R., 1 Flasche Cologne. 26. " H. F. Wieters, Neu Berlin 30 R., 1 Box Seife.

Die Preise, obgleich größten Theils nicht besonderem Werthe, waren sehr sinuere ausgewählt und erregten große Heiterkeit bei der Vertheilung. Bemerkenswerth war die große Beiseidenheit des festgebenden Vereins in der Bewerbung.

Hierauf begann das Team-Schießen; den ersten Preis erhielt Cibolo Valley den 2. " erhielt Neu Berlin. den 3. " Concord.

Mit eintrachtiger Dankbarkeit marschirten alle Schützen nach der Festhalle und nachdem sie noch einen kleinen Jubel eingenommen hatten, nahm der Ball seinen Anfang. Capt. R. Sahm's Capelle lieferte vorzügliche Musik dazu. In den Reihen trugen der „Germania Männerchor“ und der „Gemischter Chor“ unter Leitung ihres wackeren Dirigenten, Herrn Rant, einige Lieder vor, welche sehr zur Verschönerung des Festes beitrugen. Es sei hier bemerkt, daß Dr. Rant diesen Gesangverein erst seit Kurzem in's Leben gerufen und daß er mit deren Leistungen recht zufrieden sein kann.

Leider hat Alles ein Ende auf dieser Erde, und so mußte dieses schöne Fest auch durch den abbrechenden Tag zum Abschluß kommen. Lange noch wird denjenigen, denen es vergönnt war, an diesem Feste theilzunehmen, das sie in angenehmer Erinnerung verleben.

Wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde, beabsichtigen die Vereinen einen Schützen-Verband ähnlich wie der Sängerbund, zu bilden, und dann alljährlich ein großes Fest gemeinsam zu feiern. Diese Idee ist eine gute und leicht ausführbare und sollte bei allen Vereinen den besten Anklang finden. Ein solches Schützenfest würde gleich dem Gebirgsjägerfeste sehr zur Befestigung beitragen. Die Schützen würden wie die Sängerbücher dem gemeinsamen Ziele zusteuern, nämlich der Pflege und Förderung des deutschen Frohsinns und deutscher Gemüthlichkeit. Mit innigem Danke für erwiesene Aufmerksamkeit werden wir hier von den biederen Schützen, den freundlichen Festgebern und deren liebenswürdigen Frauen und Familien und sagen: „Auf frohes Wiedersehen zum nächsten Schützenfest.“

San Antonio, 29. Oct. Gestern Nachmittag wurde das Wengler'sche Grundstück an der Ecke von Alamo Plaza und Crockett Straße gegen \$50,000 baar an die Herren F. G. King von Rochester, R. J. und D. D. Mollers von Baltimore, Md. verkauft.

Paris, 25. Oct. Deputy Warshall Dugger kam heute hier an mit John Kirby, dem Polizeimeister von Newbricht in Red River Co. der beschuldigt wird, \$25 aus einem registrierten Brief gegen zu haben. Herr Kirby ist in guten Verhältnissen und wird immer hoch in der Achtung seiner Mitbürger. Der Diebstahl soll schon vor 18 Mo. am stattgefunden haben, ohne daß bisher eine Anlage erhoben worden wäre.

Beane, 26. Oct. Die große Sägmühle, die zum Nachsch von Woodham gehört, wurde heute Morgen um 3 Uhr ein Raub der Flammen. Durch die eilige Hilfe der Bürger wurde das Rauchschmieden, die Maschinen und die angrenzenden Gebäudetheile gerettet. Gegen 10 Ballen Baumwolle verbrannten. Verlust \$5000; keine Verlesung.

San Antonio, Oct. 28. Am Sonnabend Nachmittag brach in L. J. Mauerer's Cottongin, an der Ecke von Cherry und Dawson Straße Feuer aus und verurachte beträchtlichen Schaden. Ueber den Ursprung des Feuers ist nichts Gewisses bekannt, doch vermuthet man, daß ein Streichholz oder ein Stück Stein in der losen Baumwolle gewesen sei. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und beschränkte das Feuer auf seinen Ursprung. Herr Mauerer schätzte seinen Verlust auf \$12000; Gebäudewerth \$1000; Maschinen \$6,000; Baumwolle \$4000 u. anderer Schaden \$1000. Der Verlust ist leider nicht durch Versicherung gedeckt.

Baby war krank, wir geben ihr Gallaria. Was sie ein Kind war, sie ist nach Gallaria. Sie wurde ein Fräulein, und thut zu Gallaria. Was sie Kinder hatte, gab sie ihnen Gallaria.

Adams' Microben Killer immer zu haben bei C. Gruene jr. Ganz frischer, delikater Schinken soeben angekommen bei 50,4 Olga Klappenbach. Nähmaschinen! Nähmaschinen! Die berühmte „Domestic“ Nähmaschine in liberalen Preisen jetzt zu haben bei Heber & Deutsch. 50,4

Den Damen der Stadt und Umgebung zur Nachricht, daß ich die Agentur der New Crown Nähmaschine übernommen habe. C. Gruene jr. Die „Domestic“ Nähmaschine ist die beste, beste Nähmaschine. Zu haben bei Heber & Deutsch. 50,4

GUADALUPEHOTEL Neu Braunfels, Texas, Von 1sten October ab unter neuer Leitung. Gute Küche.

Specialität: Rheinweine! Free Lunch! Bestens empfiehlt sich A. ZIMMER, Manager, (früher mit Delmonico's, New York.)

Alleiniger Agent in Texas für Maucher's & Walsh's berühmte Rheinweine. 48,41

Dr. J. F. Tobermann Zahnarzt Office in F. Reinartz's Haus. (Image of a dental chair)

Julius Moureau Sonoma California Wein Depot 211 North Presa St., San Antonio. Erster Preis auf der Internationalen Ausstellung zu San Antonio für die berühmten Sonoma Roth- u. Weiß-Weine, Sherry, Port, Angelica, Muscatel, Madeira, Malaga, California Grape Brandy. Agentur für Gelyse Champagne, Extra Dry. Lager von Kentucky Whiskeys und Cigarren. 48,41

Zu Verkaufen. 1 gutes Wohnhaus und 2 Stadtlots zu \$1200 zu verkaufen, gelegen in der Sequinstraße. 3 Stadtlots, gelegen auf dem Vereinsberge, zu \$275. Ferner: 1 Farm, 18 Meilen nördlich von Neu Braunfels an der Guadalupe gelegen, bestehend aus 140 Acre, 30 in Cultur, 20 Pasture, das übrige noch Holz und Weideland zu \$1400 zu verkaufen. 1 Stadtlot mit Wohnhaus Küche, Oefn und Weingarten, Brunnen und auch Wasserleitung. 1 gute Farm von 137 Acre Land 75 Acre in Cultur alles eingeeicht 2 Wohnhäuser, 2 Kornhäuser, 3 große Wasserläufe mit Wasser und unter Brunnen ungefähr 2 Meilen von Marion gelegen. 1 gute Farm von 235-238 Acre Land 50 Acre in Cultur 2 große Pastures genug Holz und Wasser. Gutes Wohn- und Kornhaus ungefähr 10 Meilen von Neu Braunfels. 1 gute Farm von 70 Acre, 22 Acre in Cultur 38 Acre Pasture an 2 Meilen von Neu Braunfels. 1 gute Farm von 35-40, gutes Wohn- und Kornhaus ganz schön Land an der Guadalupe gelegen 3 Meilen von Neu Braunfels. 1 gute Farm Cotton Gin mit guten Gebäuden und auch Wasserleitung 2 Meilen von der Stadt gelegen alles billig zu verkaufen. Näheres bei R. Richter.

1890! 1890 KALENDER 1890 und große Auswahl von anderem Lesestoff. 51,4 Bruno C. Wolfers. Aufforderung. Alle diejenigen, welche mir schulden, erüchte ich bis Ablauf des Jahres ihre Rückstände bei den Herren Knote & Geband einzuzahlen, welche dafür quittiren werden. Dr. S. von Koebrig, No. 226 Avenue C, San Antonio, Tex. 51,4

Bäume. Kirsch, Pfämen, Aprikosen, Birnen, Leuchtbäume (Ehja), Schatten-Bäume, Umbrella und Weiden, Rosen und sonstige Gierträucher sind zu haben bei Robert Conrads, P. O. Neu Braunfels, Texas. Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in seiner Apotheke entgegen. 48.

Kauft hier gezogene Obstbäume. Apfel, Birnen, Pfirsiche, Pfämen, Japanische Pfirsiche u. Pfämen, Aprikosen, Mandeln und russische Maulbeerbäume. Auch kann ich alle möglichen Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Rosen zu billigen Preisen liefern, wenn dieselben frisch genug bestellt werden. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namensschick verkauft bei Otto Lode, P. O. Neu Braunfels. 43,5m

Gelucht. Ein Lehner für die St. Germain Schule in Comal County bis zum 1. December. Näheres zu erfragen bei J. S. Rea, Trustee.

The International Route I. & G. N. R. R. Shortest & Quickest Route to all Points THE DIRECT LINE TO Mexico via Laredo The "CANNON BALL" train for St. Louis resumed. TRAINS RUN SOLID BETWEEN San Antonio and St. Louis.

Table with train schedules: Double Daily North, Double Daily South. Columns for City, Time, and Direction.

Train leaving New Braunfels at 4:54 p. m., has through sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison. Train leaving New Braunfels at 6:58 a. m. makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond. Train leaving New Braunfels at 9:45 a. m., has sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City of Mexico. Train leaving New Braunfels at 8:45 p. m. for San Antonio. M. G. DeWOLFE, Ticket Agt. I. & G. N. depot, New Braunfels. J. E. GALBRAITH, G. P. & T. A. Palestine, Texas. D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent. J. M. EDDY, General Manager, Palestine, Tex.

Berlangt werden 100 Centrad Corn zum Verkauf in der Nähe von Comal County, Tex. 50,4. E. C. Frazier & Co.

Citation by Publication. The State of Texas to the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Albert Urban, whose residence is unknown, by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be holden at the courthouse thereof in New Braunfels on the 3rd Monday in November 1889, the same being the 18th day of November 1889, then and there to answer a petition filed in said Court on the 2nd day of October 1889, in a suit numbered on the docket of said court No. 924, wherein Alexander Foerster and Charlotte Foerster are plaintiffs and Oscar Urban, Jane Urban, Mathias Schuerg and Albert Urban are defendants, said petition alleging that plaintiffs bring this action for the specific performance of contract for the purchase of two tracts of land in Comal county for 160 acres each, known as Surveys Nos. 138 and 718, patented to Alexander Foerster, for which land plaintiffs gave to defendant Albert Urban a title bond, binding themselves to make title upon payment of balance of purchase money, viz. \$600.00 due January 1st 1890, with 8 per cent interest from 24th of November 1888, interest payable annually. Defendants have failed to pay. The other defendants are charged with claiming the land under defendant Albert Urban, and all are required to answer and defend, if they so choose. Herein fail not, but have you before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness, R. BODEMANN, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels, this 15th day of October, A. D. 1889. [L. S.] R. BODEMANN, Clerk District Court Comal County. Issued on the 15th day of October A. D. 1889. R. BODEMANN, Clk. Dist. Ct., Comal County. I hereby certify that the above is a true and correct copy of the original writ now in my hands. JULIUS W. BALM, Sheriff Comal County. 50,4

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten. County Richter District u. County Clerk Sheriff Steuer-Kollektor Schatzmeister Friedensrichter Fr. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Lokales.

Da wir in diesem Herbst keinen händigen Agenten umherschiden, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Zeitung im Rückstande sind, uns in unserer Office zu besuchen oder den schuldigen Betrag per Post zu übermitteln, in welchem Falle wir sofort Quittung schicken werden.

Im Laufe dieser Woche ist wieder eine Menge Baumwolle in die Stadt gekommen. Der Preis schwankt zwischen 8 und 9 Cents. Baumwollensamen ist von den hiesigen Geschäftleuten in großen Quantitäten veräußert worden. Peter Faust & Co. hat am Montag allein 4 Carloads mit Baumwollensamen geladen. Der Preis für Baumwollensamen ist 35 Cents.

Unser strebsamer junger Nachbar, Herr Emil Stein hat seinen Store nach dem früheren Geschäftsplatz von Weber & Deutsch, im E. Goman'schen Hause verlegt. Er hat eine große Auswahl neuer Waaren bekommen, die er zu äußerst billigen Preisen verkauft. Herr Stein ist noch ein Anfänger, er hat aber durch die geschmackvolle Auswahl seiner Waaren, sowie überhaupt durch die Idee, einen derartigen Store zu eröffnen, bewiesen, daß er durch und durch Geschäftsmann ist, und wir hoffen, daß er die wohlverdiente Unterstützung findet. Besondere Vortheile offerirt Herr Stein in Schreibmaterialien, Toilettenartikeln, Groceries, Glas- und Blechwaaren. Wer seine Weihnachtseinkäufe machen will, der gehe nach Emil Stein's Store. 52 ff.

An anderer Stelle dieses Blattes findet man die uns vom Comite übergebenen Statuten des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerschaden. Nach unserer Ansicht war ein derartiger Verein ein längstgehabtes Bedürfnis und können wir jedem Farmer nur empfehlen sich diesem auf solidem Grundlage beruhenden Verein anzuschließen.

Wenn ihr Glas- und Blechwaaren ganz besonders billig kaufen wollt, so geht zu Emil Stein. 52 ff.

Vom General Postoffice Department der U. S. M. R. in Palestine, Tex., kommt uns die Nachricht, daß für die Dauer der San Antonio Fair und Ausstellung Fahrkarten von Braunsfels nach San Antonio und zurück für 95 Cents verkauft werden. Die Fahrkarten sind gültig vom 31. bis zum 16ten November.

Die „Domestic“ Nähmaschine ist die beste in Plan und Ausführung. Zu haben bei Weber & Deutsch. 50,4

Ein freudiges Ereignis ist in der Familie des Herrn J. Wittich in Schönthal eingetreten. Zu den 7 Jüngern, die er bis jetzt sein eigen nennen konnte, hat sich noch ein Mädchen gesellt. Wir gratuliren herzlich.

Herr J. Hamppe, unser liebenswürdiger Kaufmann ist bekanntlich Agent für die berühmten Landreth's Sämereien. Sammlische von ihm verkauften Sämereien tragen auf dem Packete die Jahreszahl des Verfalls aus dem Lagerhäuser der Firma und in jedem Herbst werden die übrig gebliebenen Sämereien öffentlich in Gegenwart von Zeugen verbrannt. So hat er auch gestern wieder das große Brandopfer abgehalten und Landreth's Sämereien vom Jahre 1889 sind mit Feuer aus ihrem irdischen Dasein geschieden. 11

Wie wir neulich erwähnten, war die Tochter des Herrn Aug. Raß von einer Schlange gebissen und nach Neu Braunsfels gebracht worden in ärztliche Behandlung. Dank der geschickten Hilfe des Herrn Dr. Leonard ist das Mädchen wieder so weit hergestellt, daß es mit ihrem Vater am Montag nach Hause fahren konnte.

Groceries findet ihr zu erstaunlich billigen Preisen bei Emil Stein. 52 ff.

Am letzten Sonnabend fand die Hochzeit des Herrn Aug. Brinkmeyer mit Fräulein Neumann statt. Dem jungen Paar untern herzlichen Glückwünsche.

Herrn und Damen Gaden (Jersey) in großer Auswahl bei J. Hamppe 52 ff.

Wir hatten die Freude, im Laufe der verfloffenen Woche folgende Herren von auswärtigen in unserem Sonntage zu begrüßen, welche ihre Freundschaft für die Tante in blühender Weise bekundeten: Hr. R. K. von Clear Spring, S. S. Schick von Wolfhart, H. V. Queren sen. von Portomont, A. W. Schmidt von Clear Spring, Com. W. B. George, Dr. W. Smith, W. S. P. G. B. G.

von Austin Hill, Gottlieb Bipp von Schumannville, Alf. vom Stein aus Anhalt, und G. Kloepper.

Für seine Photographien geht zu J. Serbino. 52 ff.

Am Montag war Herr Aug. Kreymer in der Stadt, er hatte seine alte Farm in Thornhill an Herrn E. Grüne verkauft und erfreute auch uns mit seinem Besuch. Er hat bereits 40 Ballen Baumwolle geerntet.

Schreibmaterialien und Toilettenartikel sind nirgends billiger zu haben als bei Emil Stein. 52 ff.

Dr. Dr. Wolff von Marion mit Gemahlin weilt am Dienstag in Neu Braunsfels. Er hat sich vor Kurzem in Austin einer Augenoperation unterzogen und hat keine Brille mehr nötig. Wir haben selten schönere Pferde gesehen, wie die, welche Herr Dr. Wolff fuhr.

Seine Gänge, Sardinen Merrettig und Celery bei J. Hamppe. 52 ff.

Folgendes entnehmen wir dem „Austin Statesman“ vom 29. October: Hr. August W. Krüger, ein Sattelmacher, sehr bekannt in unserer Stadt, ist seines Lebens müde und am Sonnabend Nacht verstarb er demselben zum vierten oder fünften Male ein Ende zu machen. Er ist ein Mann von mehr als gewöhnlicher Intelligenz und genießt den Ruf, der beste Sattelmacher in Texas zu sein. Seine Arbeiten haben auf den Ausstellungen in New Orleans, Galveston und San Antonio die ersten Preise davongetragen und ein von ihm verfertigter Sattel erhielt in der eben geschlossenen Dallas Fair den ersten Preis.

Herr Krüger war zu der Zeit des Selbstmordversuches seiner Sinne nicht mächtig und es ist ja bekannt, daß er vor zwei Jahren nach der Trennungsthat gebracht werden mußte.

Er litt an der Selbstmordmanie und hat schon häufig Versuche gemacht, sich das Leben zu nehmen.

Sonnabend Nacht nahm er eine große Dosis Morphium und am Sonntag Morgen muß er noch eine Dosis genommen haben. Sobald seine Frau bemerkte, daß er unter dem Einfluß der Rarkose stand, ließ sie die Doktoren Bennett, Denton und Church rufen. Sie pumpten das Gift heraus und wendeten eine elektrische Batterie an, welche Mittel ihm für dieses Mal noch retteten. Er wird wohl bald gesund werden und wird dann wieder nach der Trennungsthat gebracht werden.

Die Annahme des „Statesman“, daß Herr Krüger der Wirkung des Giftes widersehen werde, hat sich leider nicht erfüllt denn er meldet noch in derselben Nummer weiter unten, daß Herr Krüger am Montag Nachmittag um 5 Uhr gestorben ist.

Herr Krüger, ein früherer Bürger der Comalstadt, war Jedermann hier bekannt und bedauern wir und seine vielen Freunde hier es von Herzen, daß dem braven, biederem Mann, den Künstler in seinem Fach, ein so tragisches Geschick treffen mußte.

Die berühmten Hamilton Brown Schuhe nur bei J. Hamppe. 52 ff.

Herr M. G. deWolff, der Frachtagent für Neu Braunsfels, hatte die Freundlichkeit, uns die Liste der Frachtgeschäfte für August und September einzusehen, die wir hier im Auszug wiedergeben. Während der Monate August und September wurden von Braunsfels verschickt: 3184 Ballen Baumwolle, 58 Carloads Baumwollensamen, 2 Carloads Korn, 35 do. Weizenmehl, 1 do. Knochen, 1 do. Kleie, 2 do. Pferde, im Ganzen ein Gewicht von 5,476,583 Tonnen repräsentirend. In derselben Zeit kamen in Neu Braunsfels an: 41 Carloads Bauholz, 11 do. Bier, 10 do. Wehl, 4 do. Eis, 4 do. Wagen, 2 do. Schindeln, 3 do. Kohlen, 3 do. Säcke, 1 do. Wagging, 1 do. Salz, 1 do. Pferde, 1 do. Probirprobe, alles zusammen ein Gewicht von 2,692,299 Tonnen.

Großes Lager von Strid und Häfelwolle, bei J. Hamppe. 52 ff.

Am Sonnabend fand im Courthouse eine Versammlung von Lehrern statt, um das frühere Comal County Teachers Institute wieder in's Leben zu rufen. Ungefähr 12 Pädagogen waren anwesend. Herr County Judge A. Giesfeld wurde zum Vorsitzenden und Herr W. Kiewetter, der Principal der Neu Braunsfeler Akademie, zum Secretär u. Schatzmeister ernannt. Es wurde beschlossen, an jedem Sonnabend nach dem Vollmond in den Monaten December, März, Juni, und September zusammenzukommen. Der Zweck des Institutes ist, sich gegenseitig durch einflügelige Vorträge zu belehren und ein Zusammenhalten der Lehrer in Comal County anzustreben.

Die „Domestic“ Nähmaschine hat die beste Holzarbeit die je eine Maschine besaß. Keine andere Maschine kann sich eines so guten Rufes rühmen. Zu haben bei Weber & Deutsch. 50,4

Unsere Freunde und Gönner, speciell dem Neu Braunsfeler Männerchor untern besten Dank für den freundlichen Empfang bei der Wiederkehr vom alten Vaterlande. Der Gesang des Vereins hat sich seit unserer Abwesenheit so merklich gebessert, daß wir nicht umhin können, unserer Freude hierüber Ausdruck zu verleihen. Hochmals unseren besten Dank.

Herrn Scherr's Familie.

Die beste Auswahl von Damen- und Kindermänteln ist soeben angekommen und verkauft zu diesen sehr angenehmen und billigen Preisen. 51,41. Chas. Floege, jr.

Wie wir bereits in letzter Nummer erwähnten, fand bei dem Erntefest in Thornhill am 28ten October noch ein bedeutender Vorrath statt. Der Ingenieur des Herrn J. Grüne, ein Amerikaner, war im Kartenpiel in Streit gerathen und erdreistete sich, seinen Revolver zu ziehen und die Anwesenden unter den gemeinschaftlichen Schimpffnamen, die sich auch auf die deutsche Nation bezogen, zu bedrohen. Er ließ es sogar nicht bei der Drohung bewenden, sondern feuerte von dem Hof aus nach der Cottagein, trotzdem sich in der Nähe verschiedene Menschen befanden. Wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, ist eine Kugel einer Frau unter dem Arm durchgeschlagen. Sollte man es glauben, daß sich unter den Anwesenden kein Einziger befand, der Courage genug gehabt hätte, den Knoby zu entwaffnen. Wie viele gediente Soldaten, sowohl von Deutschland her wie auch aus dem hiesigen Bürgerkrieg waren nicht anwesend, die ohne mit der Wimper zu zucken, dem Feuer feindlicher Batterien getrotzt haben und kleiner hat es gewagt, sich dem amerikanischen Desperado zu nähern.

Herr J. Grüne war während des Vorgesanges in seiner Wohnung beim Abentessen und kam erst später. Auch auf seine Aufforderung, die er in höflicher Weise an den Schießbold erließ, reagierte derselbe nicht. Da übermüdete untern in der Nähe stehenden Weibbürger Louis Simon der Jore und mit geschicktem Griff entwaffnete er den Amerikaner. Wie uns von glaubwürdiger Seite berichtet wird, kam der unternehmende junge Mann späterhin auch noch mit einem Messer in den Saal; wir haben aber nichts davon gehört, daß sich einer gefunden hätte, der denselben für seine bodenlose Unverschämtheit und Gemeinheit züchtigte.

Wenn ein Deutscher in einer Gesellschaft von Amerikanern das berühmte amerikanische Schimpfwort, das der betr. Lump ein paar Duzend Mal, noch dazu mit Vorziehung von „dutch“ gebraucht hat, auch nur einmal äußern würde mit Vorziehung von „american“, so könnte er seine Knochen im Schnupfuch nach Hause tragen und könnte noch von Glück sagen, wenn er, anstatt am nächsten Baume aufgehängt zu werden, sein Leben unter anständigen Revolverkugeln aushauchen könnte. Haben die Deutschen denn gar keine Galle, daß sie derartige Schmähungen ungerührt auf sich hören lassen? Wie können die Amerikaner uns achten, wenn wir uns von einem einzigen ruppigen Amerikaner so in's Bodensporn jagen lassen?

Umschlagtücher, Umschlagtücher bei J. Hamppe. 52 ff.

Wie wir eben zur Office gehen hören wir, daß die Seguirer Fair noch im Gange ist.

Die gute Schneiderin ist wieder bei Hoffmann's, und wer ein gut passendes Kleid wünscht, kann es dort bekommen. 51,61

Das Boardinghaus des Herrn J. Marquardt in der Seguirerstraße ist in die Hände von Wm. Kröger von Spring Branch übergegangen. Herr Marquardt beabsichtigt zu farmen.

Hüte und Kappen seine Hemden billig bei J. Hamppe. 52 ff.

Jede Dame, welche eine Nähmaschine zu kaufen wünscht, wird gebeten die berühmte, leichtlaufende „Domestic“ Nähmaschine in Augenschein zu nehmen, und sich zu überzeugen, was für prachtvolle Arbeit mit der größten Leichtigkeit mit dieser Maschine verfertigt werden kann. Zu haben bei 50,4. Weber & Deutsch.

Garantirt erste Klasse. Eine 40-jährige Erfahrung hat zur Vervollkommenung von Degoods II. Standard Waagen geführt. Das Modell 835 mit Fracht. Auf 5 Jahre garantirt. Correspondenzen erbeten. J. S. Hubbard, Spezial Agent der Fabrikanten, 938 Commerce Straße, Dallas, Texas. Gins, Mühlen, Dampfmaschinen, Dreibriemen u. f. w.

Neue Anzeigen.

Notiz.

Am 7ten und 8ten November werde ich mit 35-40 neuen, echten Holsteiner Bullen nach Neu Braunsfels kommen, um dieselben dort zu verkaufen. 52,21 E. W. Post.

Zu verkaufen.

Das unter dem Namen Schumachers Brauerei bekannte Eigenthum nebst Wohnhaus ist zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer auf dem Plage. 52,41

Geschäftsveränderung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das bisher von Herrn Fritz Knie in der unteren San Antonio Str., geführte

Schuhwaaren-Geschäft

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. 51 Achtungsvoll, Fr. Böcker.

Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Vorrath aufmerksam zu machen. Die Auswahl an

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen Gents Furnishing Goods

Huete, Schuhe und Stiefel Ellenwaaren

Groceries und Provisionen halten wir nur von bester Qualität, besonders KAFFEE. Unser Lager in

EISENWAAREN

Am besten überzeugt man sich selbst und besucht unsern Store, wo wir Vergnügen jedem Kaufstüftigen unser Lager zeigen und Preise quotiren werde.

P. Faust & Co.

ORTH'S PASTURE.

Sonntag, den 10. November, Großes Erntefest!

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Nur Mitglieder und deren Gäste haben Zutritt. Das Comite.

Masdorff's Halle.

Öffentlicher Ball am Sonntag, den 3. November.

Streichmusik. - Tanzgeld 25 Cents. Jedermann ist freundlichst eingeladen. C. Masdorff.

Germania Halle

Sonntag, den 3. November, Großes

Ernte-Fest.

Nachmittags: Concert. Abends: Ball. Freundlichst laden ein, 51,2 Eidenroth & Dirks.

Sonntag, den 3ten November, Großes

Ernte-Fest

Walhalla.

Anfang Nachmittags 2 Uhr. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comite.

Achtung Farmer.

Bezugnehmend auf die in einer anderen Spalte erscheinenden Statuten des „Gegenfeitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerschaden“ soll laut eines Comitebeschlusses, am Samstag den 9ten November, Nachmittags um 2 Uhr im Courthouse zu Neu Braunsfels eine Massenversammlung gehalten werden, und werden alle Farmer die sich für die Sache interessieren, dringend erludt dort pünktlich eintreffen zu wollen. 52,21 Das Comite.

Estray Notice.

The State of Texas, County of Comal. Taken up by A. G. Startz, on his premises in Comal county, and estrayed before Chas. Ohlrich, Justice of the Peace the following described animal, to wit: One brown gelding, about 10 years old, 14 1/2 hands high, branded on left shoulder thus: [A] and on left thigh thus: [CA] appraised at forty Dollars. Witness my hand and seal of office at New Braunsfels, this 26th day of L. 8. October 1889. R. BODEMANN, 52,3 Clerk County of Comal Co., Texas.

Notiz.

Wir erlauben uns dem Publikum mitzutheilen, daß wir Agenten für die bestempfohlenen Schiffahrts-Gesellschaften, North German Lloyd, Hamburg American Packet Co., Red Star Line sind, und jederzeit bereit sind, Billette von hier nach Deutschland und Emigrantenbillette nach hier auszustellen. 51,4 Knoke & Giband.

Zu verrenten.

150-200 Aker Land zu verrenten. Näheres auf der Farm bei 51,4 Louis Kögler.

Hoffmann's Putz- und Mode-Geschäft.

Die größte Auswahl neuer

- Kleiderstoffe, Blumen, Besatz, Bänder, Hüte, Federn, Tücher, Spitzen, Mäntel, Schleierzeuge, Corsetts, Bettdecken, Handschuhe, Handtücher, Strümpfe, Tischtücher, Strickwolle, Albums, Häkelwolle, Stambücher, Wollene Mützen, Rippfäden, und tausend andere Sachen. Goldsachen, Uhren, u. s. w. Zu Weihnachten eine schöne Auswahl von allerlei Sachen passend zu Weihnachtsgeschenk. n. Kleider werden auf Bestellung nach Maß von einer guten Schneiderin angefertigt. Hauptfachlich Brautkleider. 51,9

Grosser Ausverkauf!

Mein Lager in Koffern, Schuhen und Stiefeln, Herren- und Knaben-Anzügen, Heiz- und Koch-Oefen, etc. Alles wird zu den allerbilligsten Preisen ausverkauft. Kommt u. überzeugt euch Chas. Floege, Sr., Auf dem Marktplage. 51,10

Neu angekommen

OLGA KLAPPENBACH.

Feine garnirte Hüte, Damen- und Kinder-Schuhe, Baender, Wollene Stoffe, Satines und Halb-Luge, Damenjacken, Kinderüberzieher und wollene Damentücher in allen Farben.

Alle diese Artikel sind in großer Auswahl soeben bei mir angekommen und bitte ich, dieselben zu besichtigen. Auch kann man die feinsten, ausgefuchtesten Gänse- & Federn bei mir kaufen. 50

Olga Klappenbach.

Herbst und Winter.

Täglich erhalten wir gute, frische Waaren und liegen dieselben immer bereit für

INSPECTION.

GINGHAMS, HENRIETTAS, CASHMERS, FLANNELS und bun: von anderen Kleiderstoffen in allen Farben. Unsere Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen, Schuhen, Stiefeln, Hüten und Gents' Furnishing Goods ist die größte in der Stadt. Besonders lenken wir die Aufmerksamkeit auf unsere Amerikanischen Cassimeres, sehr geeignet für Anzüge, Hosen, u. s. m. zu äußerst billigen Preisen. In Groceries und Provisionen sind wir stets vorn an, indem wir nur das Beste liefern, was der Markt bietet und jeden mit Preisen zufrieden stellen können.

Flour! Flour! Flour! \$3.50 per Barrel.

Knoke & Giband.

# Schwarzes Blut

Roman von Friedrich Imhof.

(Fortsetzung.)

„Wer ist es?“ fragte Sir Philipp, indem er den ihm eingehändigten Brief öffnete.

„Der Gemeine Thompson, Herr.“  
„Vah ihn hereinkommen. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick. Anton, gib doch den Rothwein herum.“

Der Claret wurde herangereicht, der Brief gelesen und Sir Philipp schrieb eine Antwort mit Bleistift, als ein gut aussehender junger Mann in's Zimmer trat, grüßte und wartend an der Thür stehen blieb.

„Ah, Thompson,“ sagte Sir Philipp, ohne aufzublicken; „warte ein Weile.“  
„Bitte, Anton, gib ihm ein Claretglas voll Portwein.“

Das Glas wurde gefüllt, John Thompson leerte es mit einem Zuge und stand dann wieder stramm und unbeweglich.

„Nun, nun, fort damit, fort!“ rief Sir Philipp — „Anton, gib doch Thompson eine Cigarre und ein Licht. So ist es recht, nun geh' und rauche sie unten im Garten, mein Junge, bis ich dich rufe.“

John Thompson hatte die Cigarre angezündet, grüßte, machte Recht und verließ das Wohnzimmer durch die auf den freien Platz hinausführende Glasschür, wandte sich rechts und schlug dann den Fußpfad nach dem Fluß hinunter ein, darauf löschte er seine Cigarre aus, um sie sich anzuhaken und auch, weil er am Ende des Platzes Margot mit dem Kleinen sah.

„Es ist mir sehr unangenehm, meine Herren,“ sagte Herr Philipp, welcher beinahe eine Viertelstunde gebraucht hatte, um sein Schreiben zu beendigen und gerade in dem Augenblick fertig geworden war, als einer seiner Gäste gegen den anderen die Bemerkung machte, daß das Zimmer unerträglich heiß sei, worauf sein Nachbar entgegnete, daß er den Soldaten draußen bemerke.

„Bitte, keine Entschuldigungen,“ hieß es im Chor. „Nicht geht vor.“

Als diese Bemerkung gemacht wurde, sah Anton Cope die Gattin seines Vaters über den Platz gehen.

„Ja, nicht geht vor,“ entgegnete Sir Philipp; „aber ich thue die eine und vernachlässige die andere.“ — Hier Thompson.

Die Antwort auf Sir Philipp's Ruf war ein durchdringender Schrei vom Garten her — ein Schrei der Todesangst, welcher alle Anwesenden aufschrecken und auf den Platz hinausstürzen ließ.

Alle bis auf Anton Cope, welcher einen Augenblick geisterhaft bleich da stand und sich am Tisch festhielt. Dann goß er ein großes Wasserglas voll Portwein, goß es schnell herunter und folgte den Anderen, während das Schreiben sich wiederholte und mit lauter Stimme Besuche ertheilt wurden zugleich mit ängstlichem Rufen, wie gebräunelte Augenblicke es mit sich bringen.

8. Kapitel.

„Margot! Margot!“  
Der Ruf geschah in einem lauten Kläfferton und ging von dem Stubenmädchen aus, welches, sobald es der Ordnung nach Weg nach dem Wohnzimmer gezeigt hatte, durch eine Seitenthür nach dem Garten hinausgehet war, um die Jungfer zu suchen, die mit dem kleinen Knaben, welcher sie am Kleide festhielt, hieben Pferd hießte.

„Nun, was giebt's?“  
„Der Gemeine Thompson aus den Baracken ist hier,“ rief das Mädchen freudlich und mit lustigen Tönen über die Veranlassung ihrer Gefährten.

„Geh' doch! Als ob ich mir etwas aus einem gemeinen Soldaten mache,“ rief Margot, das Gesicht abwendend, welches sehr roth geworden war, vielleicht von dem Widerschein der untergehenden Sonne.

Das Stubenmädchen sprang in's Haus zurück, aber Margot's Liebesangelegenheit mit dem gut aussehenden jungen Mann lieh sich: ob wohl eine Heirat daraus entstehen würde?

So fragte sich Margot auch, deren Gesicht die tiefe Röthe behielt, während sie plötzlich das Kindchen innig liebte, sein lockiges Haar streichelte und ihm eine ganze Reihe zärtlicher Namen gab. Sie kniete neben dem kleinen Knaben nieder und sagte ihm, daß es jetzt wohl Zeit sei, ihn zu Bett zu bringen, Worte, welche er vollkommen verstand, und wogegen er opponirte, während sie sich einen Vorwurf daraus machte, daß sie soviel an einen Mann denken müßte, den sie doch nicht heirathen konnte. Da hörte sie einen Schritt und das Klirren von Sporen auf dem Kieswege, und John Thompson kam auf sie zu.

„Wie geht es Ihnen?“ fragte er freundlich.

„Ich bin ganz wohl, danke, Herr Thompson,“ sagte Margot sehr zurückhaltend; sie hatte ein paar Bänder und einen Knopf an des Kindes Kleid festzumachen.

„O, was sind Sie für ein Mädchen! Wie fast begegnen Sie mir, obwohl ich Sie nun schon lange kenne.“

„Ich weiß nicht, was Sie meinen, Herr Thompson.“

„O, gehen Sie doch, Sie wissen es recht gut. Ich sage, Sie sind doch nicht so hart zu einem, der Sie von ganzem Herzen liebt. Auf mein Wort, das thue ich,“ rief der Mann, dem es ernst war. „Ich habe nie ein Mädchen gesehen, was ich nur halb so geru mochte. Der Kapitän wird mich gleich rufen; aber ich sage, der Grund ist, daß ich nur ein Gemeiner bin. Doch hören Sie, Margot, geben Sie mir nur

ein klein wenig Ermuthigung, so will ich mein Bestes thun, um Korporal und darnach Sergeant zu werden. Auf mein Wort, das will ich. Sagen Sie, daß Sie mich ein klein wenig gern haben.“

„Das thue ich gewiß nicht. Solche Unverschämtheit!“  
„Nein, es ist keine, liebe Margot.“  
„Bitte, nennen Sie mich nicht „liebe.““

„Nun, dann Margot.“  
„Nein, auch nicht Margot. Solche Freheiten sich zu erlauben!“

„Dann Fräulein. O Fräulein, wie können Sie so hart sein! Ich weiß, ich bin nur ein gemeiner Soldat, aber ich werde avanciren. Sagen Sie ein freundliches Wort, ehe ich gehe.“

„Das werde ich nicht thun!“  
„Ich wünschte, ich könnte so reden, wie einige meiner Kameraden,“ meinte der junge Mann traurig.

„Ich wünsche es nicht,“ verfestete Margot etwas weniger herb.

„Ja, ich möchte es. Ich kann alle Lehungen so gut wie nur Einer im Regiment, und sitze besser zu Pferde als der Adjutant — der Adjutant sagte so. Aber wenn ich zu einem Mädchen reden soll, so bin ich ein wahrer Klotz.“

„Wirklich?“  
„Ja — es ist schrecklich! Schmidt oder Sergeant Stad oder Widen Delann, die können so reden, daß sie freundlich angelacht werden. Ich bitte Sie um Entschuldigung, Fräulein Margot,“ sagte der junge Soldat mit trauriger Ueberzeugung im Ton, „daß ich es gewagt habe, mir Hoffnung zu machen, ich will gehen und das Alles zu vergessen suchen, aber ich glaube nicht, das ich es kann. Leben Sie wohl; der Kapitän wird jetzt fertig sein.“

„Leben Sie wohl, Herr Thompson,“ sagte Margot, als er im Begriff war, sich abzuwenden; in dem Ton, womit diese Worte gesprochen wurden, lag etwas, das ihn bewog, schnell zurück zu schauen, und da sah er, daß das Mädchen die Hand ausgestreckt hielt.

„O, Margot!“ rief er, indem er ihre Hand ergriff.

„Nun — gute Nacht, Hans,“ flüsterte sie so freundlich, daß dem Burichen das Herz aufging, und er war im Begriff, etwas sehr Zärtliches oder sehr Thörichtes, oder Beides zu sagen, als sie einen schnellen, leichten Fußtritt hörten und Lady Cope's Ruf:

„Margot!“  
„Ja, gnädige Frau — bitte um Verzeihung.“

Der Viehhaber und das Mädchen waren auseinander gefahren, und Ersterer grüßte in militärischer Haltung die Gattin seines Kapitäns, welche aufgeregt rief:

„Wo ist mein Knabe?“  
Da öffneten sich Margot's Augen weit, sie wandte sich um und starrte erschrocken nach allen Richtungen hin; sie hatte ihren Schlingel während der aufregenden Liebesangelegenheit ganz vergessen.

„Margot, hörst Du mich?“ rief Lady Cope.

„Ja — ja — gnädige — Frau, ja,“ seufzte Margot angstvoll mit rollenden Augen. „Wo ist er? Oh!“  
Lady Cope wurde bleich wie der Tod und eilte dem Fluß zu; und Margot, welche die Vermuthung ihrer Herrin begriff, stieß einen durchdringenden Schrei aus, der den bis dahin starren Soldaten zum Handeln brachte.

Er lief nach dem Fluß hinunter, sprang hinein und watete aufgeregt hier- und dort hin, als Sir Philipp, gefolgt von seinen Gästen und Anton Cope, herangeführt kam.

„Wah! Um Gotteswillen sprich!“ rief Sir Philipp.  
„Mein Kind! Der Fluß!“ schrie Lady Cope, und sie wollte dem Soldaten folgen, welcher bereits bis zur Brusthöhe watete und in dem schwindenden Tageslicht vergeblich die Oberfläche des Wassers durchsuchte.

„Wissen Sie — wissen Sie gewiß, daß er hineingefallen ist?“ rief Herr Philipp wild, sich zu Margot wendend.

„Ihre Antwort bestand nur aus einem angstvollen Kreischen, wobei sie auf und nieder rannte.“

„Mein junges Herrchen! Mein kleiner — o kleiner!“ wehlagte sie endlich. „Was habe ich gethan? — was habe ich gethan?“

„Schnell, Anton! das Boot!“ rief Sir Philipp; sein Vetter löste bereits die Kette, welche ein Vergnügungsboot festhielt und sie sprangen Beide hinein und trieben in den schnell fließenden Strom hinaus.

„Sehen Sie etwas, Thompson?“  
„Nein, Kapitän, nein,“ rief der Mann mit heiserer Stimme, wieder aus der Tiefe empor wachend, um zu schwimmen.

Als das Boot auf die dunkle Oberfläche des Wassers hinaus glitt, wandte sich Lady Cope plötzlich um und eilte dem Hause zu in der schwachen Hoffnung, der Kleine könne zurückgegangen sein; aber sie kehrte bald voll Verzweiflung an das Ufer des Flusses zurück.

Die Dienerschaft war herbeigekommen und hatte jedes Winkelfeld des großen Gartens durchsucht, aber ohne Erfolg; die Blide Aller waren jetzt auf den Fluß gerichtet, an dessen Ufer Lady Cope bleich und mit gerungenen Händen stand, während sie den Bewegungen des nur undentlich sichtbaren Bootes folgte, welches von Anton ziemlich nahe an der Küste hingerudert wurde; Sir Philipp stand aufrecht darin und suchte mit den Augen im Schill und zwischen den schwankenden und schwimmenden Wasserpflanzen.

„Bring' Lichter — Laternen,“ rief eine durchdringende Stimme, die man kaum noch als die Lady Cope's erkennen konnte.

„Verschiedent Personen eilten aus

Haus zurück und bald waren Platz und Garten mit beweglichen Lichtern gefüllt, deren Träger langsam am Rande des Stromes hingingen und jeden Bischof Schill oder Viehgras untersuchten, in der schwachen Hoffnung, den kleinen Wanderer darin zu finden.

Als sie das äußerste Ende des Gartens erreichten, wo Weidengebüsch in den Strom hinaus wuchs, hörten sie einen schwachen Ruf und der junge Cornet hielt die Laterne, welche er trug, über seinen Kopf.

„Hallo! Wer ist da?“  
„Der Gemeine Thompson, Herr. Ich hänge hier an einem Zweig.“

„Nun, komm an's Land, Mann,“ rief der Cornet. „Hast Du das Kind gefunden?“

„Nein, Herr, ich habe geschwommen und bin untergetaucht, bis ich nicht mehr konnte. Kleider sind schwer. Kann nicht loslassen.“

„Wer ist da?“ rief eine Stimme vom Fluß her. „Ist er gefunden?“

„Nein,“ war die Antwort; „aber schnell, Kapitän, rufen Sie hierher.“

Auf einen schnellen Befehl zwang Anton Cope das Boot gegen den Strom nach der Richtung hin, wo die Laternen schienen, und Sir Philipp sah den Soldaten im Weidengebüsch hängen.

Als das Boot sich näherte, stieß der Mann einen schwachen Hilferuf aus, verlor seinen Halt und sank sogleich unter Wasser; und hätte kein Kapitän nicht schnell noch des Ertrinkenden Hand gefaßt, so würde John Thompson sein Leben verloren haben. So aber hielt der Kapitän seinen Kopf über Wasser, das Boot glitt an's Ufer, und der Soldat wurde halb tot an's Land gebracht.

„Nichts gefunden, Cope?“ flüsterte ein Offizier.

„Nein, nichts,“ stöhnte Sir Philipp. „Wir müssen nach der Mühle hinunter und dort das Wasser ablaufen lassen. Vielleicht finden wir ihn da.“

Und der Kapitän stieg aus dem Boot und taumelte seinem Hause zu. Die Zurückbleibenden hörten ihn seufzen: „Gott sich ihr bei! Gott helfe ihr! Mein armes Weib! Was soll ich sagen?“

9. Kapitel.

Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich schnell. Aus der Kaserne wurden Mannschaften geschickt, welche mit Laternen nach der Mühle hinunter gingen, damit die Schleusen geschlossen und der Fluß abgelassen würde — soweit dies möglich, da die Mühlenschleusen nur dazu ausreichten, die Höhe des Wasserlaufes erheblich zu verringern.

Aber alles blieb vergeblich. Die kurze Nacht verging; der Morgen dämmerte. Kein kleiner Körper wurde an's Ufer gebracht und endlich ging die Sonne auf über Lady Cope, die geisterlich und gramvoll wieder an der Stelle auf und nieder ging, wo das Kind in's Wasser gefallen sein mußte.

Umgefahr um die Mittagszeit kehrten Sir Philipp und sein Vetter auch dahin zurück. Sie waren beide außer Athem erschöpft, durch und durch naß und mit Schlämm beschmutzt, denn sie hatten mit den Männern zusammen hart gearbeitet, Schlepp- und Zugnetze und Hasen gehandhabt, aber alles ohne Erfolg.

Als sie mitle aus dem Boot ausstiegen, sah Lady Cope die Wahrheit in ihren Augen und sank auf das Gras nieder, nicht im Stande, sich länger unter der Last aufrecht zu halten, deren Qual sie so viele Stunden lang empfunden hatte.

„Hilf mir, Anton, alter Junge,“ sagte Sir Philipp; aber sein Vetter blieb einen Augenblick ganz still, dann sank er auf die Knie, bedeckte das Gesicht mit den Händen und schloß.

„Komm, komm, sei ein Mann. Wir müssen sie nach dem Hause bringen und zum Urt schicken.“  
„Ich kann es nicht ertragen, nicht mit ansehen,“ seufzte Anton. „Es ist jammervoll. Die arme, arme Frau!“

Sir Philipp erwiderte nichts — starr wie er war, erschütterte ein trampfaste verhaltenes Schluchzen seinen ganzen Körper.

Dann ermannte sich sein Vetter und half die beraubte Mutter mit sanfter Hand in's Haus tragen, wo sie tagelang zitterndes Leben und Tod dalag, von ihrem Mann gepflegt, während Anton sich unermüdet zeigte in der Leistung beständiger Nachforschungen zur Aufspürung der kleinen Leiche, bis jeder Theil des Flusses untersucht zu sein schien — aber vergeblich.

„Wir müssen es aufgeben,“ sagte Sir Philipp ungefähr eine Woche nach dem traurigen Ereigniß.

„Es aufgeben?“ rief Anton ärgerlich, „nimmermehr!“

Anton war vor einer Stunde von seiner Durchsuchung einiger Löcher im Fluß, die sich etwa drei Meilen oberhalb der Stadt befanden, zurückgetehrt, und die Vetteren saßen zuhause.

„Weitere Nachforschungen haben keinen Zweck mehr,“ sprach Sir Philipp traurig. „Mein armer Junge!“  
Er brach seine Rede kurz ab, und seine Züge trugen den Ausdruck von Verzweiflung. Anton Cope trat zu ihm und legte schweigend die Hand auf seines Vetter's Schulter.

„Gott segne Dich, alter Junge,“ sagte Sir Philipp endlich. „Sein Wille geschehe.“ Er drückte seines Vetter's Hand. „Der Müller hatte ganz recht. Mein armes Kind muß über die Schleuse hinweggeschwemmt worden und in die offene See getrieben sein, bevor der Unfall gemeldet war.“

„Du wirst es aber nicht aufgeben, weiter zu suchen, Philipp?“  
„Es ist genug geschehen,“ sagte Sir Philipp ernst. „Eines Mannes Pflichten gehören den Lebenden und nicht den Toten.“

„Aber Deinem armen Weibe wird es

das Herz brechen, wenn der Kleine nicht gefunden wird, wenn sie nicht weiß, wo sie des Kindes sterbliche Ueberreste zu suchen hat. Des Kindes Leiche muß gefunden werden, ihretwegen!“

„Still, nicht mehr davon,“ sagte Sir Philipp. „Ich habe meine Pflicht gethan. Meine Gattin wird sich der Hand des Almächtigen fügen, wie ich es muß. Wir können das Kind nicht in's Leben zurückrufen.“

„Ich kann die Hoffnung noch nicht aufgeben,“ rief Anton leidenschaftlich; „auch jetzt noch nicht!“

Sir Philipp erhob sich und drückte seines Vetter's Hand. „Du guter Junge,“ sagte er, „ich werde es Dir nie vergessen. Ich habe den Knaben von ganzer Seele geliebt, ebenso wie mein Weib.“

„Und Du wirst die Nachforschungen einstellen?“

„Jawohl, ich werde Urlaub nehmen und mit Willh auf einige Monate nach dem Continent gehen. Niemals werde ich vergessen, was Du in dieser schrecklichen Angelegenheit für mich gethan hast.“

Er verließ das Zimmer, um seine Gattin aufzusuchen, die schwach und hilflos dalag. Die plötzliche Aufregung hatte ihr eine Krankheit zugezogen, die nur schwer der Gesichtlichkeit der Verzeihung wich; und niemals sollte sie wieder des Glückes theilhaftig werden, einen Sprößling an ihr Herz zu drücken an Stelle des Knaben, welchen sie auf so entsetzliche Weise verloren.

Am nächsten Tage nahm Anton tümgen Abschied von seinem Vetter.

„Ich muß zu meiner Gattin zurückkehren,“ sagte er. „Sie schreibt mir, daß sie sehr angegriffen ist, und unser Knabe ihr Sorgen macht.“  
Sir Philipp fuhr zusammen.

„Mein eigener Kummer ist schuld daran, daß ich den Deinen vergessen habe,“ entgegnete er. „Laß mich oft von Dir hören.“

„Oh, sicherlich. Grüße Deine Gattin recht innig von mir und sage ihr, wie mein Herz bei diesem Schicksalschlage für sie geduldet hat.“

„Gewiß, lieber Junge, gewiß.“  
„Ich würde ihr gern persönlich Lebewohl gesagt haben; ich fürchte indessen, das Wiedersehen würde ein zu schmerzliches für uns beide sein.“

Sir Philipp neigte bejahend sein Haupt und legte seine Hand liebevoll auf seines Vetter's Schulter.

„Aber etwas möchte ich noch gern mit Dir sprechen,“ fuhr Anton zögernd fort.

„Was meinst Du?“

„In Bezug auf das elende Frauenzimmer und den Schurken von Soldaten. Du wirst jedenfalls die Dirne fortzuschicken und den Burfchen streng bestrafen?“

Sir Philipp's Antlitz nahm einen finsternen Ausdruck an. „Nein,“ sagte er endlich, „das Mädchen ist ohnedies ganz niedergeschmettert und der Mann nicht minder.“

„Aber, mein lieber Philipp —“  
„Nichts mehr davon, Anton. Soll ich, wenn auch schwer unter diesem Schlage leidend, mich etwa zum Richter aufwerfen und die beiden jungen Leute von tadellosem Charakter bestrafen? Ihr Fehler war ein solcher, den jeder junge Mann und jedes junge Mädchen in gleicher Lage begangen haben würden. Eine Woche zuvor dachte ich ebenso wie Du. Ich verurtheile das Mädchen und schling den Burfchen nieder.“

„Nun — und —“  
„Er lag zu meinen Füßen wie ein Hund und da habe ich ihn geschlagen, den armen Menschen. Lebe wohl, alter Junge, lebe wohl.“

Nach einem letzten Händedruck wandte er sich ab, und sein Antlitz suchte vor immerer Bewegung.

Anton Cope lehnte sich auf seinem Sitz in einem Wagen erster Klasse zurück, ein eigenthümliches Lächeln auf den Lippen, und sagte leise: „Das Gift wirkt.“

10. Kapitel.

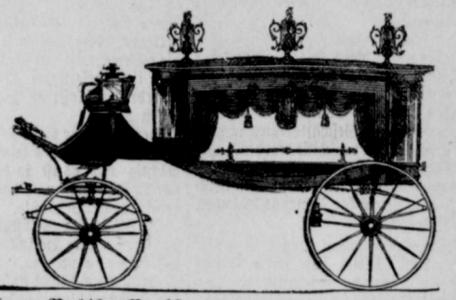
Fünf Jahre waren vergangen und außer einem gelegentlichen Briefe hatten die beiden Vettern keinerlei Verkehr mit einander gepflogen. Bald nach dem Verlust seines Kindes hatte Sir Philipp die Verfügung, daß sein Regiment über See gehen solle, mit Freunden begrüßt, denn er hoffte, daß diese Veränderung auf die in völlige Apathie versunkene Lady Cope günstig wirken würde. Sie war milde gestimmt und anscheinend resignirt, aber Sir Philipp sah, daß sie langsam hinabsiechte. Durch ihren Gram in trauhaftem Stimmung verfeht, hatte sie dem Gedanken Raum gegeben, daß sie die Liebe ihres Ggatten durch ihren kinderlosen Zustand verlieren mußte. Daher sah Sir Philipp der Ueberlieferung hoffnungslos entgegen und einige Jahre in Canada hatten wirklich wohlthätig auf sie gewirkt, aber bei der Rückkehr nach England zeigten sich die Spuren des Kammers wieder deutlich auf Lady Cope's Antlitz, daß er ihren Gram nicht in gleichem Maße theilte und in seinem thätigen Leben Vergessenheit dieses traurigen Ereignisses fand.

Der homöopathische Grundiaz „Stiches heilt Gleiches“ erwies sich bei Lady Cope als richtig. Fünf Jahre waren seit jenem Tage vergangen und sie war noch ebenso von Kummer und Gram darniederbeugt, wie am ersten Tage ihres Verlustes. Dann kam ein Augenblick, wo Sir Philipp sich der Hoffnung hingeben konnte, daß die Leiden Aelterer seinem Weibe Heilung bringen würden. Als die Nachrichten darüber eintrafen, hörte Lady Cope dieselben zuerst ohne besondere Theilnahme an, denn sie hatte noch keinen besonderen Gedanken daran geknüpft. Der Brief, den Sir Philipp aus Indien erpöleten hatte, meldete den Tod eines

**S. Ludwig's Hotel.**  
**BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.**  
 An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.  
 Der Hotelkisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, reudbliche Bedienung und lustige Zimmer.  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
**H Ludwig**

**Lone Star**  
**Brewing Comp'y.**  
 Flaschenbier Fassbier  
 Garantirt nur aus reinem Hopfen gebraut.  
**SAN ANTONIO, TEXAS**  
 T. Eggeling & L. Schwertfeger Vertreter für Neu Braunfels.

**CHARLES BERRING,**  
**UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR**



Serr Balth. Breiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

**NIC. MANGER, & CO.**  
**HUNTER STATION, TEXAS**  
 Gändler in allen Sorten von **LUMBER.**  
 Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,  
 Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

**Das beste Lager Bier.**  
**Anheuser-Busch**  
 John Sippel, Agent  
 St. Louis, Mo.



**Kinder Schreien**  
 Nach PITCHER'S  
**Castoria**  
 Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

**HUGO & SCHMELTZER,**  
**San Antonio, Texas.**  
 Groß-Gändler in **Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.**  
 A1 einige Agenten für **Anker- Temp- Schiltz Milwaukee Flaschen-Bier, und Temp's Fass-Bier.**  
 Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner  
 Agenten für die „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“  
 Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Schiffsahrt“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.



Washingtoner Plauderei.

Original-Korrespondenz der N. W. Zig. Washington, D. C., 24. Oktober 1889.

Die Delegaten für den internationalen Handels-Congress befinden sich noch auf Reisen, sind aber die Art und Weise, wie man sie durch das Land „rail-roaded“, herzlich müde, was ihnen übrigens gar nicht zu verdenken ist, denn sobald sie vom Zuge aussteigen, müssen sie programmgemäß alle Sehenswürdigkeiten und industrielle Etablissements in Augenschein nehmen, am Abend werden sie bei einem Banquet fetzt, was in der Regel bis nach Mitternacht dauert und Morgens um sechs Uhr müssen sie schon wieder auf Commando den Zug bestiegen. Den Südländern ist die Gast der Nordamerikaner, welche sie bei ihrem ganzen Thun und Treiben kennzeichnen, ein Grauel und einige der Delegaten haben sich bereits geweigert, auf diese Weise gemahregelt zu werden, indem sie unverhohlen erklärten, sie seien gewohnt zu essen, wenn es ihnen beliebt, aufzukleben, wenn sie ihre nötige Ruhe gehabt hätten und die Eisenbahnzüge auf sie warten zu lassen. Bei Alledem können sie aber nicht verhehlen, daß unser Land und Volk im Allgemeinen einen großartigen Eindruck auf sie gemacht hat und unter ihnen herrscht nur eine Stimme darüber, daß der Congress den gewünschten Erfolg haben möge. Außer der Hoffrage, welche einen Hauptpunkt bilden wird, kommen aber auch die Verkehrsmittel in die Wagschale, womit es jetzt noch sehr schlecht bestellt ist; haben doch die Delegaten von Argentinien und Uruguay erst nach Europa fahren müssen, um von da zu uns gelangen zu können. Diesem Uebel kann also nur dadurch abgeholfen werden, daß Dampferlinien von unsern Häfen nach Südamerika etablirt werden, welche ebenso liberale Subsidien von unserer Regierung erhalten wie die europäischen Regierungen den dortigen Linien gewähren.

Wie Sie bereits durch den Telegraphen erfahren haben, ist die Ernennung für den neuen Penions-Commissar endlich erfolgt und die Regierung von einem brüderlichen Alp befreit, zumal nun auch die Grand-Army-Leute zufriedengestellt sind, denn der neue Commissar, Gen. Green B. Raum ist nicht allein ein Mitglied der großen Armee, sondern auch sehr populär in derselben. Gen. Raum wohnte früher als Advokat in Kansas und Illinois und als der Bürgerkrieg ausbrach, zog er als Major des 56. Illinoiser Regiments ins Feld, diente unter General Rosecrans und avancirte zum Brigade-General. Im Jahre 1865 wurde er Präsident der Cairo und Vincennes Eisenbahn-Compagnie und vertrat von 1867 bis 1869 den 13. Illinois District im Congress. Am 2. August 1867 wurde er zum Inlandsteuer-Commissar ernannt, befehlt die Stelle bis zum Mai 1883 und zog dann nach der Bundeshauptstadt, wofür er sich wieder als Advokat niederließ. Da er ein Mann von großer Erfahrung ist, so glaubt man, daß er das Amt zur allgemeinen Zufriedenheit verwalten wird. Hoffen wir das Beste.

Der Marine-Congress ist jetzt fleißig an der Arbeit, um sich seiner Aufgabe zu entledigen. Selbstverständlich ist noch kein Requirat erziel worden, was auch gar nicht erwartet werden kann. Der Stenographist, welcher französisch und englisch verstehen muß und seine Arbeit einige Tage ausgezeichnet verrichtete, mußte wieder abgehen, weil er für seine Dienste während der Dauer des Congresses \$8000 verlangte, welche Summe für zu hoch betrachtet wurde, zumal für die ganzen Kosten, welche durch den Congress entstehen, nur \$20,000 bewilligt worden sind; ein anderer Herr, welcher \$60 pro Tag, also etwa \$4500 für die Dauer des Congresses verlangte, wurde ebenfalls nicht acceptirt. Der Staatssekretär ersuchte nun Herrn McElhone, den Haupt-Stenographisten des Repräsentantenhauses, einen passenden Mann für diesen Posten zu einem annehmbaren Preise herbeizuschaffen. Die Deutlichen dieses Landes können stolz darauf sein, daß einer ihrer Landsleute von den Delegaten des Congresses als Autorität betrachtet wird. Es ist dieses Dr. Sieverling, welcher nicht allein eine imposante Erscheinung, sondern auch ein eleganter Redner ist und fließend englisch spricht. Derselbe ist Präsident des Obergerichts in Hamburg und hat in nautischen Angelegenheiten eine reiche Erfahrung genossen.

Der Congress zum Schuß der amerikanischen Wälder, welcher in Philadelphia tagte, fand im Allgemeinen nicht die Aufmerksamkeit, welche seine Arbeit verdient. Es ist eine bekannte Thatsache, daß unsere Wälder in solchem Grade verunstaltet wurden, daß in nicht langer Zeit eine Holzarmuth eintreten muß, welche sich bedenklich erweisen wird. Der Schuß unserer Wälder, ja sogar neue Anpflanzungen, werden zur unbedingten Nothwendigkeit, denn selbst in Europa spricht man schon davon, das uns jenes Land entzinst mit Holz versehen müsse. In erster Linie ist es die Aufgabe des Ackerbau-Departements energische Schritte zu thun; es hat in Dr. Fernon, dem Chef der Abtheilung für Forstwissenschaft eine bedeutende Blüthe.

Die Expedition, welche unsere Regierung zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis nach Africa abgeschickt hat, befindet sich jetzt auf dem Wege nach St. Paul de Loanda, einem Ort, welcher sich an der Mündung des Congo-Russes befindet. Die Expedition, welche erst im März nächsten Jahres zurückkehrt,

LENZEN'S HALLE. Sonntag, den 10ten November, Großes Instrumental u. Vocal Concert

gegeben von dem Neu Braunsfelder Männerchor unter der freundlichen Mitwirkung der Gesangsvereine Concordia, Neu Braunsfelder Doppelquartett, und des

Sängerfest Orchesters,

zum Besten der Familie Gustav Gaffow.

Programm.

- Unter allen Wipfeln ist Ruh, von F. Kuhlau. Neu Braunsfelder Männerchor. I. Theil. Duverture: Die weiße Dame, von Boildieu. Orchester. Chor aus dem Nachtlager von Granada, von C. Kreuger. Concordia. Trombone Solo, von E. Paudert. W. Spintig. Wenn sich zwei Herzen scheiden, von R. Langer. Doppel Quartett. Männerchor. Feingelmmännchen, von R. Eilenberg. Orchester. II. Theil. Der Jungfrau Traum, von A. Jungmann. Orchester. Frühlingswonne, von A. Klughardt. Concordia. Melancholie, von Prume. Violin Solo. E. Gruene. Regnava nel Silenzio aus Lucia deLammermoor, Sopran Solo. Fr. S. Pfeuffer Männerchor. C. Gruene. Abendlied, von F. Abt. Männerchor. Deutsche Klänge, Potpourri von C. Frank. Orchester.

Kaffeneröffnung halb 8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Nach dem Concert, Ball.

wird auf der Rückreise in St. Helena anhalten, um dorten ebenfalls wissenschaftliche Zwecke zu verfolgen. Prof. W. Harvey Brown vom National-Museum und die Professoren F. S. Bigelow und Cleveland Abbe vom Signal-Bureau, sowie Professoren von der Harvard, Yale, Princeton und Amhurst Universität begleiten die Expedition.

Bischof McKeane hat den Präsidenten eingeladen, der am 13. November stattfindenden Feier zur Eröffnung der hiesigen katholischen Universität beizuwohnen und er hat versprochen, der Einladung Folge zu leisten, wenn es in seiner Macht läge.

Dr. B. Loubat, ein reicher New Yorker, läßt in Italien eine Statue des Papstes Leo aus weißem Marmor anfertigen, welche er der Universität zum Geschenk machen will.

In Canada wurde bekanntlich ein Auslieferungsgesetz passirt, welches den Zweck haben soll, die vielen amerikanischen „Boodlers“ los zu werden, um nicht schließlich als eine Spitzbuben-Serberge betrachtet zu werden. Nun hat aber die englische Regierung die Inkraftsetzung dieses Gesetzes verboten und in Folge dieser schmuckvollen Handlung Englands können die Spitzbuben wieder leichter atmen.

Die demokratischen Präsidentschafts-Candidaten machen sich. Nachdem nun schon Ex-Präsident Cleveland und Gov. Hill offen im Felde sind, hat die Andrew Jackson Liga in Chicago beschlossenen Bundes-Oberrichter Fuller für die Präsidentschafts-Candidatur zum Vorschlag zu bringen. Who is next!

Für die Berechnung des nautischen Kalenders sucht das Marine-Observatorium einen wissenschaftlich gebildeten Mann, welcher in erster Linie ein tüchtiger Mathematiker und Astronom sein muß und dafür—man staune und höre—soll der Mann \$1000 per Jahr erhalten, während viele weibliche Clerks in den Departements, welche ganz gewöhnliche Routinearbeiten zu besorgen haben, den gleichen Gehalt beziehen. Jedenfalls sehr ermutigend für wissenschaftlich gebildete Männer.

In politischen Kreisen dahier hat es große Sensation erregt, daß Prof. Eliot, der Präsident der Harvard Universität, ins demokratische Lager übergegangen ist. Als Grund dafür giebt er an, daß sich der hohe Schulzoll und die Pensionverwendungen nicht mit seinen Ansichten vereinbaren.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist von Seiten der Jrländer der Versuch gemacht worden, Mitglieder des Geschworenengerichts für den Cronmfall in Chicago zu bestechen, um dieselben zu veranlassen ein Verdict zu Gunsten der Angeklagten abzugeben. Es wirkt dieses ein schlechtes Licht auf die irischen geheimen Gesellschaften, welche bis jetzt von unsern politischen Hauptparteiens stets mit den übertriebensten Schmeicheleien überhäuft wurden, welche Manier sogar bis in den Congress gedrungen ist. Hoffentlich werden die Herren Politiker künftig mit ihren Lobeserhebungen für solches Verhalten etwas vorsichtiger zu Werke gehen.

Unser Landsmann Henry Willard ist also nach einem Zeitraum von etwas über sechs Jahren wieder Präsident der „nördlichen Pacific Eisenbahn“ geworden und hat somit das bei seinem damaligen Abschied gegebene Versprechen, daß er nur auf Ferien ginge, getreulich gehalten. Ohne Zweifel wird dieses besonders für die Bevölkerung der nordwestlichen Küste, für welche er so nützlich und gewirkt hat, ein erfreuliches Ereigniß sein.

Wie das Kabel wetdet, sind die An-

archsten Kemp aus Württemberg, Schmidt aus Baden und Büchel aus Hamburg, welche sich seither in der Schweiz aufhielten, von der dortigen Regierung ausgewiesen worden und wollen, wie verlautet, nach den Staaten übersiedeln. Diese Herren werden bald ausfinden, daß der von ihnen ausgesäete Samen hier schlechte Früchte trägt, wohl aber der Hanfsamen sehr gut gedeiht, welcher ein Produkt erzeugt, aus welchem später Stride gemacht werden.

Infolge der Berichte, welche die Agenten des Ackerbau-Departements aus Texas einbrachten, ist die Welchsform, Weizen, Roggen, Hafer und Kartoffelzucht in diesem Staat befriedigend ausgefallen. Was die Baumwollzucht betrifft, so hat dieselbe nicht alle Erwartungen erfüllt, was einer zweimonatlichen Dürre und der Erscheinung der Würmer in manchen Gegenden zuzuschreiben ist. Dieses bezieht sich jedoch nur auf die niedrig liegenden Landstriche und der entstandene Schaden ist nicht so groß als man Anfangs befürchtete.

Ein aus Deutschland hierher zurückgekehrter Amerikaner wohnt der dreihundertjährigen Gründungsfeier des Hofbrauhauses in München statt und ist enttäuscht über den „guten Stoff“, welchen man da bekommt, weshalb es ihn durchaus nicht wundert, daß sich dorten sogar die höchsten Militär- und Gerichtsbeamten einfanden, obgleich von Bequemlichkeit keine Rede ist und sich Jeder selbst bedienen muß.

Das Hofbrauhaus wurde am 27. Sept. 1889 von dem Herzog Wilhelm von Bayern gegründet und das Bier wird noch heute nach dem Rezept des damals berühmten Brauers Degerberg gebraut, welches aber heute noch ein Staatsgeheimniß ist.

Wie aus England gemeldet wird ist die sonst so gelübt gewesene Autographie des Gen. Boulanger's sehr im Preise gesunken, seitdem die Wahlen in Frankreich vorüber sind. Dieses soll sich besonders auf die Unterschift des Generals in der südlichen Ecke einer Versprechungsnote beziehen.

Veränderung ist einer der unwiderstehlichen Naturgesetze, und glücklicher Weise ist die Veränderung meistens immer zum Besseren. Zum Beispiel nehmen St. Patricks Willen jetzt überall den Platz der alten überparten und angrenzenden Abwehrmittel ein, weil sie milde sind und weniger angreifende Erfolge erzielen, um Krankheitsstoff von dem System fortzuhalten und Schüttelfrost und malarische Krankheiten zu verhüten. Zu haben bei A. Forte.

Budlen's Arnica Salbe. Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salzluf, Flechten, aufgesprungene Hände, Frostblößen Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Box. Zu verkaufen bei A. Toke.

Dr. Underhill, Arzt, Mund- und Gebirgshelfer. Wohnhaft neben der Post Office. Office im Wohnhause.

Zu verrenten.

50 Acker Land, Wasser, Pasture und Holz zu verrenten. Frau Ernestine Schulz, 48, ff Alligator Creek.

Zu verpachten

sind 80 Acker Land. Auch kann man bei mir junge Maulthiere kaufen. Ernst Blumberg, Schumannsville, 50, 4t

Citation by Publication.

THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comul Greeting: You are hereby commanded to summon the heirs of John C. Weber, by making publication of this citation once in each week for eight successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, to appear at the next regular term of the District Court of Comal county, to be held at the courthouse thereof in New Braunfels, on the 3rd Monday in November, the some being the 18th day of November 1889, then and there to answer a petition filed in said Court on the 17th day of September 1889, in a suit numbered on the docket of said Court No. 923, wherein John Schnauz, Mary Neuse, Henry Neuse and Katharina Schnauz are plaintiffs, and the heirs of John C. Weber defendants, said petition alleging: That John Schnauz (-the party under whom plaintiffs claim) - purchased of John C. Weber Certificate No. 2108 in Fisher & Millers Colony about the year 1846, but that the sudden death of Weber prevented a written transfer. That the whereabouts or residence of the heirs of said Weber have been ever unknown to plaintiffs, in consequence of which they still have no written transfer from said heirs.—That plaintiffs have always paid the taxes on said land and have title by statutes of limitation of ten years. That they caused said Certificate to be located in Concho county, Texas, and same is known as Survey No 2108 in Dist. No. 3. Plaintiffs sue for a decree to enforce a transfer to them from defendants of said land and that they may be forever quieted in their title. Herein fall not, but have you before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. WITNES: R. Bodemann, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels, this the 18th day of September A. D. 1889. L. S. R. Bodemann, Clerk District Court Comal Co. Issued on the 18. day of Sept. A. D. 1889. R. Bodemann. I hereby certify, that the above is a true and correct copy of the original writ now in my hands. Julius W. Halm, Sheriff Comal Co., Tex. 47,8

Zu verkaufen Meine Farm, 14 Meilen nordöstlich von San Antonio und 2 Meilen von Selma; 402 Acker unter Fenz, davon 40 Acker in Cultur, Platz Wohnhaus, Kornhaus und Taal. Gutes Vieh für 2 Familien, Preis \$5000. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Albert Sattler, Selma, Bexar Co., Tex. 47,6t

Neu Braunsfelder Gegenseitiger Unterstühungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Hermann Seele, Präsident Joseph Faust, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. J. E. Fischer, Schatzmeister C. Kuborf, R. Richter, D. Reilig } Directoren.

Bekanntmachung. Hiermit meinen Freunden u. Bekannten, sowie dem geehrten Publikum im Allgemeinen zur gef. Nachricht, daß ich den Bar Room des Herrn Lubrecht künlich erworben habe. Neben dem Biergeschäfft führe ich ein reichhaltiges Lager der feinsten Cigaren, Whistys, Weine, Cognac, Rum, Gin &c. und wird es mir stets Vergnügen machen meinen geehrten Kunden immer nur das Beste zu verabreichen. Um gef. recht zahlreichem Zuspruch bittend zeichne ganz ergebenst Robert Krause.

Land zu verkaufen. Eine Farm von 606 Acker, theilweise in Cultur, gelegen am San Marcosfluß 2 1/2 Meilen von San Marcos.—Eine Farm von 348 Acker, theilweise in Cultur, gelegen an der NeuBraunsfelderRoad 6 Meilen von San Marcos.—Ebenfalls ein Wohnhaus in San Marcos, 15 gute Ruchtmähren, ein amerikanischer Fad, 4 Jahr alt und sonstiges Ruchtweg, Vorgenannte Inventarien sind in Folge Sterbefalles des Eigenthümers billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich wegen näherer Einzelheiten von John S. Malone, 2 Meilen südlich von San Marcos oder an Wm. Giesen, San Marcos. 43,3m

Land zu verkaufen. Das frühere Prinz'sche Anwesen in der Capitolstraße, gegenwärtig Rudwigs Hotel, nebst Reihhaus u. s. w. ist billig zu verkaufen. Man wende sich an den Eigenthümer G. Ludwig. 49

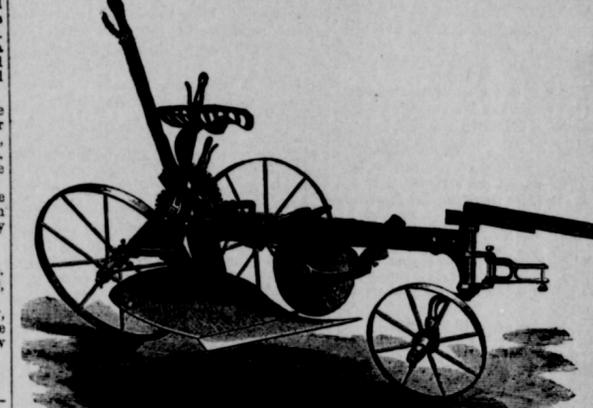
Wagen, Carriages, Buggies, Hacks bei LOUIS HENNE.



Wenn Ihr einen Wagen, eine Carriage oder Hack gebraucht, kommt und seht Euch die Auswahl bei mir an. Ich habe den berühmten LA BELLE WAGEN mit Axle Truck und natural hollow, sich selbst schmierende Räder. Ich habe soeben eine Carload CARRIAGES, BUGGIES und MOUNTAIN HACKS bekommen, welche ich von 10 bis 20 Dollars billiger verkaufe, wie sie in San Antonio oder Austin verkauft werden.

Geo. Pfeuffer & Co. San Antonio Straße,

führen das größte Lager von Dry Goods, Notions, Schuhen, Stiefeln, Hüten, fertigen Anzügen, Porzellan-Waaren, Groceries, Liquors, Tabak, Cofee, Fleischwaren, Eisen, Stahl, Wagenholz, Eisenwaaren, Wagen, landwirthschaftliche Maschinen.



Agenten für den berühmten Canton Dreiradflug, der einzige in diesem Markt, welcher in Hog Valley Land gute Arbeit macht. Käufer von Baumwolle und sonstigen Landes-Producten.

Billiard Halle & SALOON von H. STREUER

Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigaren und Liqueure stets vorräthig.

Musikunterricht Bildhauer-Werkstätte

ertheilt G. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Zu verkaufen

eine Farm, 340 Acres, davon 50 in Cultur, weitere 20 Acker gutes Land, welches leicht cultivirt werden kann. Guter Holzbestand, Cedern und Pecanabäume. An der Ostseite der Guadalupe, 10 Meilen von der Stadt gelegen (frühere Rhodese's Platz). Gute Viehranch mit 20 Schweinen und 100 Ziegen. Näheres in der Office der Zeitung u g oder bei dem Eigenthümer 45, ff B. Novotny.

State Agricultural & Mechanical College of Texas.

College Station, Texas. Fourteenth annual session opens September 11th 1889. Gives a thorough scientific and practical education which prepares for useful citizenship. Theoretical and practical course in Dairying, Stock breeding, Agriculture, Horticulture, Surveying, Mechanical and Civil Engineering, Chemistry, Veterinary science, Drawing, Mathematics, English and modern language. Special short course in Agriculture, Horticulture, Dairying, Carpentry, Blacksmithing, Machinery, Machinery, Chemistry, Drawing and Surveying. Extensive additions to Dormitories and equipment of Departments have been made. No tuition, all expenses except books and clothing only \$140 for entire season. Write for Catalogue to Louis L. Melnis, Chairman of the Faculty

Alterthümliche Greenbacks

\$5, \$10, \$20. Broben frei 49 Adresse: C. Milton, Weldon, N.C.

Jos. Grassl, Buchbinder.

San Antonio-Straße, gegenüber von S. Rolfe, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten

Billiard Halle & SALOON von H. STREUER

Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigaren und Liqueure stets vorräthig.

Musikunterricht Bildhauer-Werkstätte

ertheilt G. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Zu verkaufen

eine Farm, 340 Acres, davon 50 in Cultur, weitere 20 Acker gutes Land, welches leicht cultivirt werden kann. Guter Holzbestand, Cedern und Pecanabäume. An der Ostseite der Guadalupe, 10 Meilen von der Stadt gelegen (frühere Rhodese's Platz). Gute Viehranch mit 20 Schweinen und 100 Ziegen. Näheres in der Office der Zeitung u g oder bei dem Eigenthümer 45, ff B. Novotny.

State Agricultural & Mechanical College of Texas.

College Station, Texas. Fourteenth annual session opens September 11th 1889. Gives a thorough scientific and practical education which prepares for useful citizenship. Theoretical and practical course in Dairying, Stock breeding, Agriculture, Horticulture, Surveying, Mechanical and Civil Engineering, Chemistry, Veterinary science, Drawing, Mathematics, English and modern language. Special short course in Agriculture, Horticulture, Dairying, Carpentry, Blacksmithing, Machinery, Machinery, Chemistry, Drawing and Surveying. Extensive additions to Dormitories and equipment of Departments have been made. No tuition, all expenses except books and clothing only \$140 for entire season. Write for Catalogue to Louis L. Melnis, Chairman of the Faculty

Alterthümliche Greenbacks

\$5, \$10, \$20. Broben frei 49 Adresse: C. Milton, Weldon, N.C.

Jos. Grassl, Buchbinder.

San Antonio-Straße, gegenüber von S. Rolfe, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten

Billiard Halle & SALOON von H. STREUER

Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigaren und Liqueure stets vorräthig.

Musikunterricht Bildhauer-Werkstätte

ertheilt G. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Zu verkaufen

eine Farm, 340 Acres, davon 50 in Cultur, weitere 20 Acker gutes Land, welches leicht cultivirt werden kann. Guter Holzbestand, Cedern und Pecanabäume. An der Ostseite der Guadalupe, 10 Meilen von der Stadt gelegen (frühere Rhodese's Platz). Gute Viehranch mit 20 Schweinen und 100 Ziegen. Näheres in der Office der Zeitung u g oder bei dem Eigenthümer 45, ff B. Novotny.

State Agricultural & Mechanical College of Texas.

College Station, Texas. Fourteenth annual session opens September 11th 1889. Gives a thorough scientific and practical education which prepares for useful citizenship. Theoretical and practical course in Dairying, Stock breeding, Agriculture, Horticulture, Surveying, Mechanical and Civil Engineering, Chemistry, Veterinary science, Drawing, Mathematics, English and modern language. Special short course in Agriculture, Horticulture, Dairying, Carpentry, Blacksmithing, Machinery, Machinery, Chemistry, Drawing and Surveying. Extensive additions to Dormitories and equipment of Departments have been made. No tuition, all expenses except books and clothing only \$140 for entire season. Write for Catalogue to Louis L. Melnis, Chairman of the Faculty

Alterthümliche Greenbacks

\$5, \$10, \$20. Broben frei 49 Adresse: C. Milton, Weldon, N.C.

Jos. Grassl, Buchbinder.

San Antonio-Straße, gegenüber von S. Rolfe, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten